

Schulbaupreis 2008 Auszeichnung beispielhafter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Impressum



Schulbaupreis 2008 – Auszeichnung beispielhafter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen

Auslober

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW)
in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW)

Gestaltung

Funken Art Studio, Düsseldorf

Druck

Color Druck GmbH, Essen

Vorprüfung

MSW: Vera-Lisa Schneider
AKNW: Herbert Lintz, Jan Schüsseler

Herausgeber

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Dokumentation

AKNW: Jessica Franke, Thomas Löhning,
Anne Menrath, Jan Schüsseler,

Kooperationspartner

Stiftung Partner für Schule NRW

Mitarbeit

AKNW: Sonja Hentschel, Tobias Krumnow,
Michaela Zimmermann



1. Auflage 2008

Wir danken den Sponsoren



**Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon (0211) 5867-40
Fax (0211) 5867-3220
E-Mail poststelle@msw.nrw.de
Internet www.schulministerium.nrw.de

**Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen**



Zollhof 1
40221 Düsseldorf
Telefon (0211) 4967-0
Fax (0211) 4967-99
E-Mail info@aknw.de
Internet www.aknw.de



Schulbaupreis 2008 –
Auszeichnung beispielhafter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen

Grüßwort



Bei der Organisation des Kongresses »Schulraum – Lebensraum! Neue Tendenzen im Schulbau«, den das Ministerium für Schule und Weiterbildung 2007 gemeinsam mit der Architektenkammer veranstaltet hat, entstand die Idee, gemeinsam einen Preis für gute Schularchitektur auszuloben.

Demn gute Schulgebäude begünstigen nachweislich gutes Lernen, verbessern die Lehr- und Lernbedingungen nachhaltig und tragen somit wesentlich zur Qualitätsverbesserung an unseren Schulen bei.

Und es gibt sie schon, die vielen Beispiele für gelungene und ambitionierte Neu- Um- und Erweiterungsbauvorhaben und Modernisierungen, die in den letzten Jahren überall im Land an unseren Schulen entstanden sind und die bereits auf die neuen Anforderungen der heutigen Zeit – auf ver-

änderte Unterrichtsinhalte, auf neue Unterrichtsformen und -methoden, veränderte Schulzeiten, Ganztags und veränderte Ansprüche reagiert haben. Aus diesen vielen guten Projekten gälte es, 20 beispielhafte Vorhaben auszuzeichnen, um vorbildliche Lösungen zu würdigen, aber auch, um neue Ideen und gelungene Ansätze vorzustellen. Denn gute Beispiele beeinflussen immer auch die Qualität von anderen Projekten, sie dienen als Anregung und Multiplikator und tragen somit nachhaltig für eine Verbesserung von Schule bei.

Für die unabhängige Jury war die Auswahl keine einfache Aufgabe, denn mehr als 140 Bewerbungen von allen Schulformen, aus dem ganzen Land und von durchweg hoher Qualität haben die Wahl schwergemacht. Im Verfahren wurde nicht nur eine qualitativvolle und anspruchsvolle Architektur und ein

gelungenes Einfügen in das Umfeld bewertet, sondern auch und vor allem eine pädagogische, funktionierende, schüler- und lehrergerichte Raumgestaltung und eine Verständigung zwischen Schule, Architekten und Verwaltung im Planungsprozess. Wie gut die Wahl gelungen ist, davon können Sie sich im Folgenden überzeugen: Die hier vorliegende Dokumentation präsentiert die 20 ausgezeichneten Projekte in Nordrhein-Westfalen, die den hohen Anforderungen in besonders beispielhafter Weise gerecht wurden.

Ihre

Barbara Sommer
Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vorwort



Schule ist heute nicht nur ein Lern-Ort, sondern auch ein Lebens-Ort. Die flächendeckende Einführung der Offenen Ganztagschule und neue pädagogisch-didaktische Konzepte haben dazu geführt, dass der Schulunterricht heute ganz anders abläuft als noch vor wenigen Jahren. Unterricht in kleinen Arbeitsgruppen erfordert ein anderes Raumprogramm als Frontalunterricht. Die Schulen benötigen Mensen, Betreuungs- und Aufenthaltsräume; der Ganztagsunterricht kann nur schülergerecht durchgeführt werden, wenn auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Die Grundsteine für das Lern- und Sozialverhalten des Menschen werden in den ersten Lebensjahren gelegt. Ein altersgerechtes und erlebnisreiches Umfeld ist für diese Entwicklungsphase von besonderer Bedeutung. Gute Architektur kann unmittel-

bar dazu beitragen, dass sich Kinder und Jugendliche positiv entwickeln. Deshalb setzt sich die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen mit Nachdruck für eine qualitativolle Gestaltung von Schulen ein! Architektinnen und Architekten können entscheidend dazu beitragen, die modernen schulpädagogischen Konzepte durch kreative und intelligente Planungslösungen baulich umzusetzen. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen haben daher den »Schulbaupreis NRW« ausgeschrieben, zu dem sich Schulbauschritträger gemeinsam bewerben konnten. Die erfreulich große Zahl von insgesamt 140 eingereichten Beiträgen, an denen sowohl freiberuflich tätige als auch bei Kommunen und anderen Schulträgern angestellte Architekten beteiligt waren, beweist eindrucksvoll die umfangreichen Leistungen unseres

Berufsstandes bei der Planung von Schulbauten. Dies gilt sowohl für Neubauten als auch für Baumaßnahmen im Bestand. Die hohe Teilnehmerzahl belegt zugleich das große Interesse aller Beteiligten am Thema Schulbau.

Eine unabhängige Jury unter Vorsitz des Architekturjournalisten Prof. Dr. Gert Kähler aus Hamburg hat die 20 besten Arbeiten ausgewählt. Sie verwelken auf die hohe Qualität, mit der heute Schulen in unserem Land gebaut bzw. aus- und weitergebaut werden. Die hier gezeigten positiven Beispiele dürfen uns nicht darüber hinweg täuschen, dass viele Schulgebäude noch weit von diesem modernen Standard entfernt sind. Ich verstehe dieses Auszeichnungsverfahren deshalb auch als Ansporn für Schulträger und Architektinnen und Architekten, sich vor Ort auf kommunaler Ebene für die Moder-

nisierung unserer Bildungsbauprojekte einzusetzen. Denn eines machen die vorbildlichen Schulbauten ebenfalls eindrucksvoll klar: Investitionen in die Lern- und Lebensorte unserer Kinder und Jugendlichen sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft.

Eine anregende, inspirierende und ermutigende Lektüre wünscht Ihnen

herzlich Ihr

Hartmut Miltsch
Präsident der
Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Gert Kähler

»Durch die allgemeine Bildung sollen die Kräfte, d. h. der Mensch selbst gestärkt, geläutert und geregelt werden.«

So meinte seinerzeit jedenfalls Wilhelm von Humboldt in seiner Unterscheidung zwischen einem berufsbezogenen Ausbildungs- und einem allgemeinen Bildungssystem. Humboldt kam es auf die gleiche Charakterbildung aller Menschen an, der »gemeinsten Tagelöhner« und der »am feinsten Ausgebildeten«. Das war ein schönes Ideal. Wilhelm Busch, der große Karikaturist, skizzierte dagegen den Lehrer Lämpel – eine in jeder Hinsicht unglückliche Figur (Abb. 1), nicht nur, weil er das Objekt jugendlicher Ungezogenheiten wurde und in die Luft flog, sondern vor allem, weil er als Lehrer per se lächerlich war; selbst die Orgel musste er spielen, um sein karges Einkommen etwas aufzubessern!



Abb. 1: Wilhelm Busch aus Max und Moritz

Aber was war schon ein Lehrer – oder besser: wer? Noch einhundert Jahre vor Busch und nur wenige Jahre vor Wilhelm von Humboldt durch die Aufklärung geprägte Ideale der Menschenbildung waren sie zum Beispiel umgeschulte Militärs; so wurden invalide Soldaten auf ihre Eignung als Lehrer hin untersucht: »Wilhelm Bender, Musketier; Amn. GKl. 34jährig; tüchtig, schreibt gut, von der Religion nur mittelmaßige Kenntnis, kann brauchbarer Lehrer werden. – Friedrich Finck, Feldwebel; Amn. GKl. 57jährig; ist tüchtig, schreibt gut, wiewohl nicht orthographisch, Religion mittelmaßig, Lust, für kleine Schuler?«.

Die Geschichte zeigt, wie sich Vorurteile bilden: bis zu den »Lümmeln auf der letzten Bank« in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durften Lehrer ungestraft karikiert werden, und das im völligen und wohligen Einverständnis von Eltern und Schülern; die »Feuerzangenbowle« als filmischer Höhepunkt. Und das Bild einer Schulklasse Anfang des 19. Jahrhunderts, mit trockenender

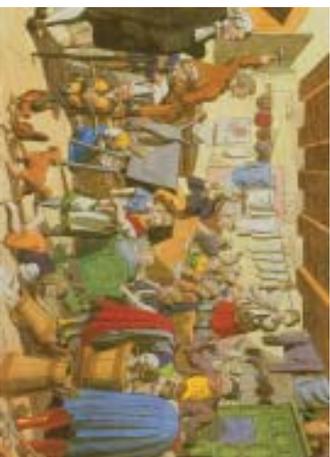


Abb. 2: Karikatur eines Schulunterrichtes, 1825. Aus: Horst Schiffler, Rolf Winkelers: Tausend Jahre Schule, 1994.

Wäsche und einem Lehrer, der als Schuster eine Nebentätigkeit hat, weckt auch nicht gerade Vertrauen in die Bildungskraft der Schule (Abb. 2).

Und trotzdem: Irgendwie habe ich das Gefühl, dass »Paukerfilme« heute nicht mehr gut laufen würden. Offenbar kann man das Bild der Lehrer in der Öffentlichkeit auch verändern? Das gilt auch für die Bauten, in denen sie tätig werden; wer, wie ich, bekommenen Schrittes das wilhelminische Schulgebäude betrat – unmittelbar daneben stand und steht ein identischer Bau für die Mädchen! – der kann wohl den Einfluss von Gebäuden nachvollziehen, den sie zumindest auf die Stimmungslage besitzen: die wilhelminische Schule war Lehranstalt (Abb. 3), wie sie Thomas Mann beschreibt: »Die Schule war ein Staat im Staate geworden, in dem preußische Dienststrammheit so gewaltig herrschte, daß nicht allein die Lehrer, sondern auch die Schüler sich als Beamte empfanden, die auch die Schüler als ihr Avancement und darum besorgt waren, bei den Machtabern gut angeschrieben zu stehen. Bald nach dem Einzug des neuen Direktors war auch unter den vornehmlichsten hygienischen und ästhetischen Gesichtspunkten mit dem Umbau und der Neuerrichtung der Anstalt begonnen und alles aufs glücklichste fertiggestellt

worden. Allein es blieb die Frage, ob nicht früher, als weniger Komfort der Neuzeit und ein bißchen mehr Gutmütigkeit, Gemüt, Heiterkeit, Wohlwollen und Behagen in diesen Räumen geherrscht hatte, die Schule ein sympathischeres und segenvolleres Institut gewesen war?« (Abb. 4)

Thomas Mann brachte das Schulgebäude, die staatliche Ideologie und den dritten Aspekt, die Lehrer und ihre Gemütslage in einen Zusammenhang, und er hat natürlich Recht damit; Louis I. Kahn hatte noch dem Sinne nach gesagt: der erste Schulbau sei der Baum gewesen, unter dem ein weiser Mann im Kreise junger Menschen über das Leben sprach – aber da beschreibt er wohl eher ein Ideal als eine staatliche Institution.

Heute nun braucht man etwas mehr dazu – und doch entsteht ein großes Paradoxon, das man mir einmal erklären müßte: Wir sind alle davon überzeugt, dass die Kinder in, sagen wir ruhig, schönen Schulgebäuden unterrichtet werden sollen, damit sie Freude am Lernen haben. Die Gebäude sollen das Bildungsideal des Staates spiegeln, um so als Architektur pädagogisch wirksam zu sein. Aus diesem Grunde wurden im wilhelminischen Kaiserreich andere Schulen gebaut als in der Weimarer Republik und dort andere als in der Nazizeit. Jede Zeit versuchte, ihre Erziehungsideale in Architektur umzusetzen; jede Zeit war davon überzeugt, dass auch das Gebäude die Schüler etwas lehre. Nur: Warum sind dann nicht alle Schulen schön? Und vor allem: Warum nutzen wir dann noch Schulgebäude aus früheren Zeiten?



Abb. 4: Brichtige Körperhaltung, durch ein Schulbank-Gerät erzwungen, um 1880. Aus: Horst Schiffler, Rolf Winkelers: Bilderwelten der Erziehung. Die Schule im Bild des 19. Jahrhunderts, 1991.



Abb. 3: Berlin-Köpenick Friedrich-Froebel-Schule, 1906. Foto: Wikimedia, 2006.

Einige Beiträge zum Schulbaupreis, der jetzt zum ersten Mal vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vergeben wurde, befassen sich genau mit diesem Thema: dem Umbau bestehender Schulen, und nicht nur der wilhelminischen. Denn das viel drängendere Problem ist der Bestand, der aus den späten sechziger und den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf uns gekommen ist, und der vielfach nicht nur pädagogisch, sondern auch baulich problematisch ist. Damals, nach dem Aufschrei Georg Picht's mit dem Schlagwort von der »Bildungskatastrophe« 1964, sind Bildungspolitik, Pädagogen und übrigens auch Architekten zu Reformen geworden: Die Verbesserung des Bildungsniveaus (heute wieder das Thema jeder einschlägigen Politikerredel) plus die steigenden Schülerzahlen verlangten mehr Raum: In einer beträchtlichen Anstrengung wurde binnen weniger Jahre nicht nur das Bildungssystem reformiert, sondern auch ein großer Teil der Bauten neu errichtet, ein Begriff wie der der »Zweigschule« geriet geradezu zum Feindbild. Das große Schlagwort der radikalen Bildungsplaner war die – tatsächlich nur selten realisierte – »Gesamtschule, das »Einheitsschule« und einen zeitgemäßen Schulbau gleichermäßen meinte: »Fe-

libel« wollte man auf unterschiedliche und sich ändernde Wünsche der Schüler eingehen. »variabel« müssten Flächen genutzt werden können. Die Unterrichtsformen sollten modernen Techniken und wechselnden Gruppengrößen angepasst werden: »team teaching hieß das damals. Das Lehrangebot sollte verbreitert, auf die konkrete Erfahrungswirklichkeit der Schüler abgestellt werden. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen sollten durch unterschiedliche Kursniveaus ausgeglichen werden: mit einem Wort: Chancengleichheit sollte, endlich, verwirklicht werden, und Willy Brandt propagierte in seiner ersten Regierungserklärung: »Die Schule der Nation ist die Schule.«

Die Gesamtschule, kaum erfunden, sollte der Transformationsriemen der bildungspolitischen Umwälzung werden: sie wurde zum Inbegriff fortschrittlicher Pädagogik, und die Architekten wurden ihre Protagonisten (Abb. 5). Ein bemerkenswertes Phänomen: Es gab tatsächlich einen Moment innerhalb dieser wenigen Jahre um 1970, da die Architekten an führender Stelle und mit viel Engagement gesellschaftspolitische Ziele verfolgten: es gab Büros, die praktisch nur mit Schulbauplanungen bekannt geworden sind.

Aber: Zwischen dem Kassandratur Georg Picht und massiven Zweifeln an der architektonischen Qualität der als Remedur gebauten Schulzentren und Gesamtschulen lagen gerade zehn Jahre: 1974 stellte Paulhans Peters im »Baumeister« fest: »Man hat – anscheinend – Unterrichtsvorstellungen übernommen, ohne sich nach ihren Vor- und Nachteilen in psychologischer Hinsicht zu fragen [...]. Die Vor- und Schädigungen durch die Gebäude, in denen Kinder etwa ein Fünftel des Tages verbringen, werden sicher erst dann erkannt und erfasst sein, wenn die Gesamtschulen mindestens eine ganze Schilergeneration verdaut haben.«¹ Spätestens beim Flächenvergleich zwischen der Altstadt Bonns und einer modernen Gesamtschule musste jeder Mann klar sein, dass die Wirklichkeit der Riesen-

schulen, notwendigerweise an Riesenstandorten außerhalb oder am Rande der Städte (mit entsprechendem Verkehrsproblemen), zwar vielleicht bessere Schulen, wahrscheinlich keine im Sinne der neuen Pädagogik bessere Architektur bestimmt aber schlechtere Städte hervorrief. (Abb. 6) Übrigens stellt das keine Architekturscheitler dar, oder wenn, dann ist es auch Selbstkritik. Ich weiß noch (als ich noch Architekt war), wie wir als zwingende Logik schulförderischer Bemühungen begriffen haben, dass die Schulen so groß werden mussten: Denn es sollte ja eine große Bandbreite des Angebotes geben! Ob diese großen Schulen dann auch qualitative Architektur wurden, hat



Abb. 5: Klaus-Groth-Schule Tomesch, Schleswig-Holstein. Foto: Wikimedia, Uwe Borghoan

mich um 1970 herum wenig interessiert – das Le Corbusier'sche »kunstvolle, korrekte und großartige Spiel der unter dem Licht versammelten Baukörper« spielte eine allenfalls untergeordnete Rolle.

»In guten Schulgebäuden lernt man besser« – Unter diesem Motto vergeben das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr gemeinsam erstmals den »Schulbaupreis Nordrhein-Westfalen 2008«. Die Aussage ist sicher richtig. Wir haben heute eine Situation, in der wieder mehr Schulen gebaut werden, vor allem aber: Schulen umgebaut werden, um neuen Anforderungen an das Raumprogramm gerecht zu werden. So stellt der Ganztagsbetrieb in der Schule

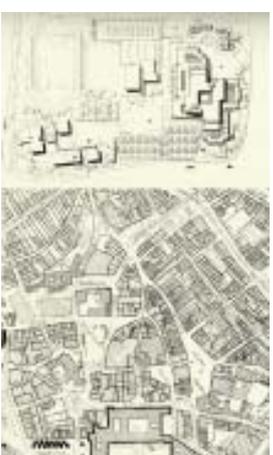


Abb. 6: Großemweg-Gesamtschule Bochum - Innenstadt Bonn im gleichen Maßstab. Aus: Baumeister 1/80, S. 9

eine neue Herausforderung nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern eben auch für die Gebäude: entsprechend groß war der Teil der Wettbewerbsbeiträge, die sich dieses Themas angenommen hatte, wie überhaupt – nicht überraschend nach dem Gesagten – Umbau, bauliche Anpassung an neue Anforderungen, Erweiterungen den größten Teil der Einsendungen ausmachten. Dass bei den zwanzig ausgezeichneten Bauten nur vier Neubauten sind, spiegelt nicht einen qualitativen Unterschied, sondern nur die Tatsache, dass völlige Neubauten heute eher die Ausnahme sind.

Die Kriterien, nach denen die Arbeiten von der Jury zu beurteilen waren, zeichneten sich durch einen neuen Aspekt aus: Gleichberechtigt neben der »Aufenthaltsqualität« durch »schülergerechte Aufenthaltsstrukturen« und der »Gestaltungsqualität« stand die »Prozessqualität«. Diese beinhaltete insbesondere Fragen der Beteiligung von Schülern und Lehrern am Planungsprozess. Die ist ja häufig bei Architekten nicht wirklich beliebt – andererseits fördert die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen mit ihrem »Kids+«-Programm sie nachdrücklich, um den Schülern ein Gefühl dafür zu vermitteln, dass die Gestaltung des eigenen Lebensraumes etwas ist, das letztlich mit Gemeinsinn und Verantwortung für die eigene Umgebung zu tun hat. Bei aller Schwierigkeit, diesen Aspekt im Rahmen einer Jurysitzung

anhand von Fotos und Erläuterungsbericht angemessen zu würdigen, wurde die Planungsbeteiligung als gleichberechtigtes Kriterium erfasst.

Der aber vielleicht wichtigste Aspekt des neu geschaffenen Schulbaupreises ist ein anderer: Das ist nämlich die Wirkung als Vorbild. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurden viele Arbeiten ausgezeichnet, ohne eine am Ende hervorzuheben: Die Fokussierung auf einen Preisträger hätte suggeriert, es gebe nur eine Lösung. Gibt es aber nicht? Architektur funktioniert nach anderen Regeln – jede Stadt, jeder Bau-Ort, jede Schulsituation ist verschieden, und es ist gerade Zeichen von Qualität, viele Lösungen auszeichnen zu können. Ein Preis zeichnet nicht nur die Architekten aus, sondern eben auch die Schule und den Bauherrn; er zeigt, dass es sich für alle Beteiligten lohnt, sich Mühe zu geben.

Was man allerdings im Interesse der Kinder ohnehin tun sollte: Hartmut von Hentig, der große Bildungsplaner und Pädagoge, hat in einem seiner bisserigen Bonmots einmal gesagt: »Es hat jahrtausende gedauert, bis die Menschen aus Erfahrung 'Schule' gemacht hatten. Es wird lange dauern, große Mühen kosten, vielleicht unmöglich sein, aus Schule wieder 'Erfahrung' zu machen.«² Das Ziel aber sollten wir nicht aus den Augen lassen.

¹ Wilhelm von Humboldt 1809

² Prüfungsergebnisse invalider Feldweibel, die für Schulstellen in Preußen examiniert wurden (18. Juli); zitiert nach: Peter Brandt: Preußen. Zur Sozialgeschichte eines Staates, Reinbeck 1981, S. 165

³ Th. Mann: Buddenbrooks, Güterslohn 1957, S. 653 f.

⁴ Peters, P.: Schul-Konzentrationen. In: »Baumeister« 8/74, S. 850 f.

⁵ Hentig, Hartmut v.: Schule als Erfahrung. In: Bauwelt 2/73, S. 71

Die Auslobung

Ziele der Auszeichnung beispielhafter Schulbauten

Das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung, führte erstmalig in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Partner für Schule NRW die Auszeichnung beispielhafter Schulbauten in Nordrhein-Westfalen durch.

Das Verfahren richtete sich an alle Schulträger als Bauherren und alle Architekten/innen, die in gestalterischer und pädagogischer Hinsicht herausragende und vorbildliche Neu- und Umbaumaßnahmen in und an Schulen realisiert haben.

Ziel der Auszeichnung ist, die Bedeutung der Architekturqualität von Schulgebäuden herauszustellen und ihnen nachhaltigen, positiven Einfluss auf die pädagogische Arbeit in der Schule zu betonen. Ausgezeichnete Schulgebäude beeinflussen als gute Praxisbeispiele dabei auch nachhaltig die Qualität von Baumaßnahmen an anderen Schulen. Sie zeigen das Machbare und erhöhen die Motivation und das Interesse für die Planung und Durchführung, für die Beteiligung und Integration von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern bei großen und kleinen Baumaßnahmen an Schulen.

Gegenstand der Auszeichnung

Es wurden Neubauobjekte und Maßnahmen bei bestehenden Gebäuden an öffentlichen Schulen und Ersatzschulen prämiert, die den unten aufgeführten Bewertungskriterien in besonderer Weise entsprechen. Bedingung war, dass die Objekte in Nordrhein-Westfalen liegen und zwischen dem 01.01.2002 und dem 31.12.2007 fertig gestellt worden sein müssen. Gegenstand der Auszeichnung waren dabei alle Neubumaßnahmen, Umbaumaßnahmen (auch im Gebäude), Modernisierungen und (Um-)Gestaltungsmaßnahmen des Außenbereiches.

Teilnahmeberechtigung

Um die Auszeichnung konnten sich Schulen, Schulträger und Mitglieder einer Architektenkammer in gegenseitigem Einvernehmen bewerben. Die Bewerbung war auch Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz außerhalb von Nordrhein-Westfalen möglich, maßgeblich war der Standort des Objekts.

Nicht teilnahmeberechtigt waren die an der Organisation des Verfahrens beteiligten Personen, Mitglieder der Jury und deren Mitarbeiter/innen.

Einzureichende Unterlagen

Als Bewerbungsunterlagen waren für jedes Objekt erforderlich:

- Textliche Erläuterungen zum pädagogischen und architektonischen Konzept
- Lageplan
- Zum Verständnis erforderliche und aussagefähige Plan Darstellungen (Grundrisse, Schnitte, Ansichten, eventuell Darstellung besonderer Maßnahmen oder Ideen)
- Fotos des realisierten Objektes
- Angaben zu Flächen und Kosten des Objektes
- Darstellung der Beteiligten (Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Vertreter des Schulträgers, Architekt/innen, sonstige Beteiligte)

Diese Angaben sollten auf einer Tafel oder einem Plakat im Format DIN A 0 hoch dargestellt werden.

Bewertungskriterien

Die eingereichten Beiträge wurden hinsichtlich ihrer Vorbildlichkeit nach den folgenden Kriterien bewertet:

Aufenthaltsqualität

- Schulische Nutzungs- und Aufenthaltsqualität (z. B. schülergerechte Gebäudestrukturen)
- Funktionalität (z. B. Praktikabilität und Flexibilität der Räume)

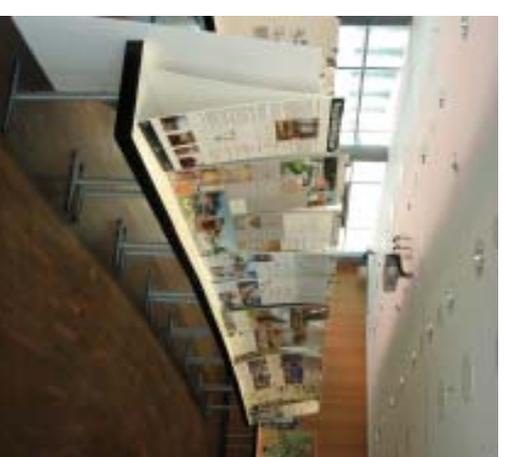
Gestaltungsqualität

- Städtebauliche Einbindung (z. B. Einfügen in den Stadtteil, Übernahme von Stadteilfunktionen)
- Architekturqualität (z. B. Gestaltung, Maßstäblichkeit, Materialien)
- Qualität des Außenraums (z. B. Qualität der Außenanlagen und Freiflächen)

Prozessqualität

- Qualität im Planungsprozess (z. B. Partizipation und Integration von Schüler/innen und Lehrer/innen in der Planung)
- Wirtschaftlichkeit (z. B. Bau- und Umbaukosten, Grundstücksausnutzung)

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen mussten bis zum 25. April 2008 eingereicht werden.



Die Jury

Preisgericht:

Günter Winands

Staatssekretär im Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Michael Arns

Architekt, Vizepräsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Wolfgang Ackermann

Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Frauke Burgdorf

Vorstand Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn

Prof. em. Ernst Kasper

Architekt, Aachen

Prof. Dr. Gert Kähler

Architekturhistoriker und Schulbuchautor, Hamburg

Michael Schlemminger-Fichtler

Schulleiter Peter-Ustinov-Gesamtschule, Monheim

Helga Voß

Architektin, stellvertretende Betriebsleiterin Gebäudemanagement der Stadt Paderborn

Vertreter ohne Stimmrecht:

Rainer Janssen

Architekt, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf



Vorprüfung:

Sonja Hentschel

Architektenkammer NRW

Tobias Krummow

Architektenkammer NRW

Herbert Lintz

Architektenkammer NRW

Vera-Lisa Schneider

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

Jan Schüsseler

Architekt, Architektenkammer NRW



Ahaus



Umbau, Sanierung und Erweiterung Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung



Objekt:

Umbau, Sanierung und Erweiterung Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung

Kusenhook 4-8

48683 Ahaus

Fertigstellung:
2004

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Heiner Farwick
Dipl.-Ing. Architektin Dagmar Ahe Grote

Bitte:

Farwick + grote architekten BDA/stadtplaner Ahaus

Bauherr/Schulträger:

Kreis Borken

Fotograf:

Olaf Mahlstädt
Düsseldorf

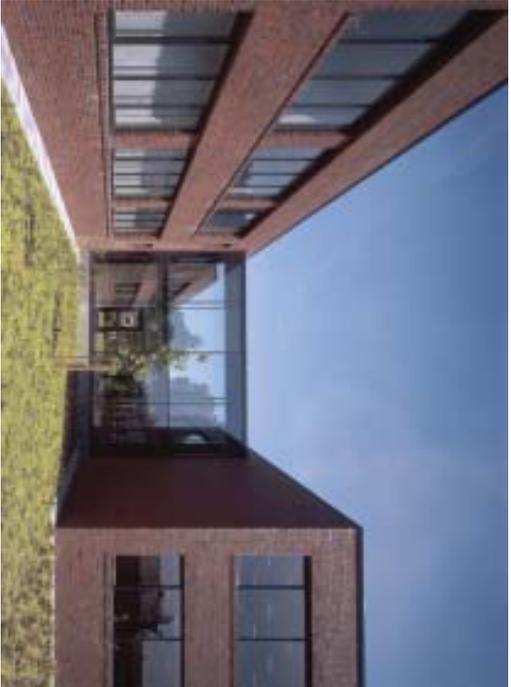
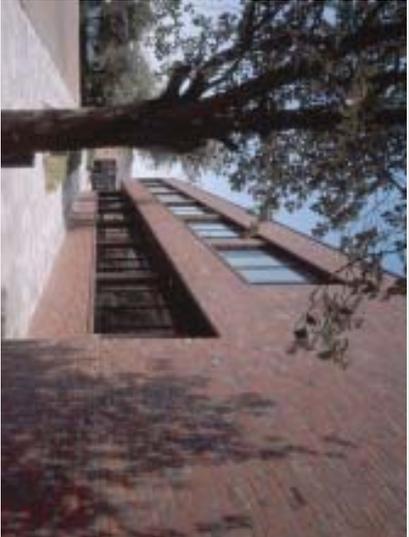
Beschreibung:

Die Bauten des Berufskollegs von 1973 waren stark sanierungsbedürftig. Außerdem reichen die Räumlichkeiten für die heutige Nutzung nicht mehr aus. So wurde eine Erweiterung nötig. Insgesamt sollte der Schulstandort aufgewertet und die Präsenz der Schule als Ortsbestimmendes Gebäude verbessert werden. Dazu wurde ein Neubau entwickelt, der im Maßstab den Bestandsgebäuden angepasst wurde und deren rechtwinklige Grundstruktur fortstreicht. Für die Fassade wurde ortstypisches Ziegelmauerwerk verwendet. Entstanden ist ein geschlossenes, kompaktes Gebäudeensemble, in dessen Zentrum sich eine zweigeschossige Halle befindet, die als Aufenthalts- und Begegnungsfläche fungiert.

Jurybegründung:

Das Projekt stellt in vorbildhafter Weise eine Umbaumaßnahme im Bestand dar. Dies gilt umso mehr, als aus dem Entstehungszeitraum dieser Schule im Land Nordrhein-Westfalen ein großer Bestand existiert, der sanierungsbedürftig ist. Die verwendeten Ziegelfassaden sind nachhaltig und verleihen der klar gegliederten Kubatur eine strenge, dem Schultyp durchaus angemessene Gestaltung. Der Innenausbau ist materialgerecht und bleibt zurückhaltend im Kontext zur Gesamterscheinung. Insgesamt eine hervorragende Lösung.

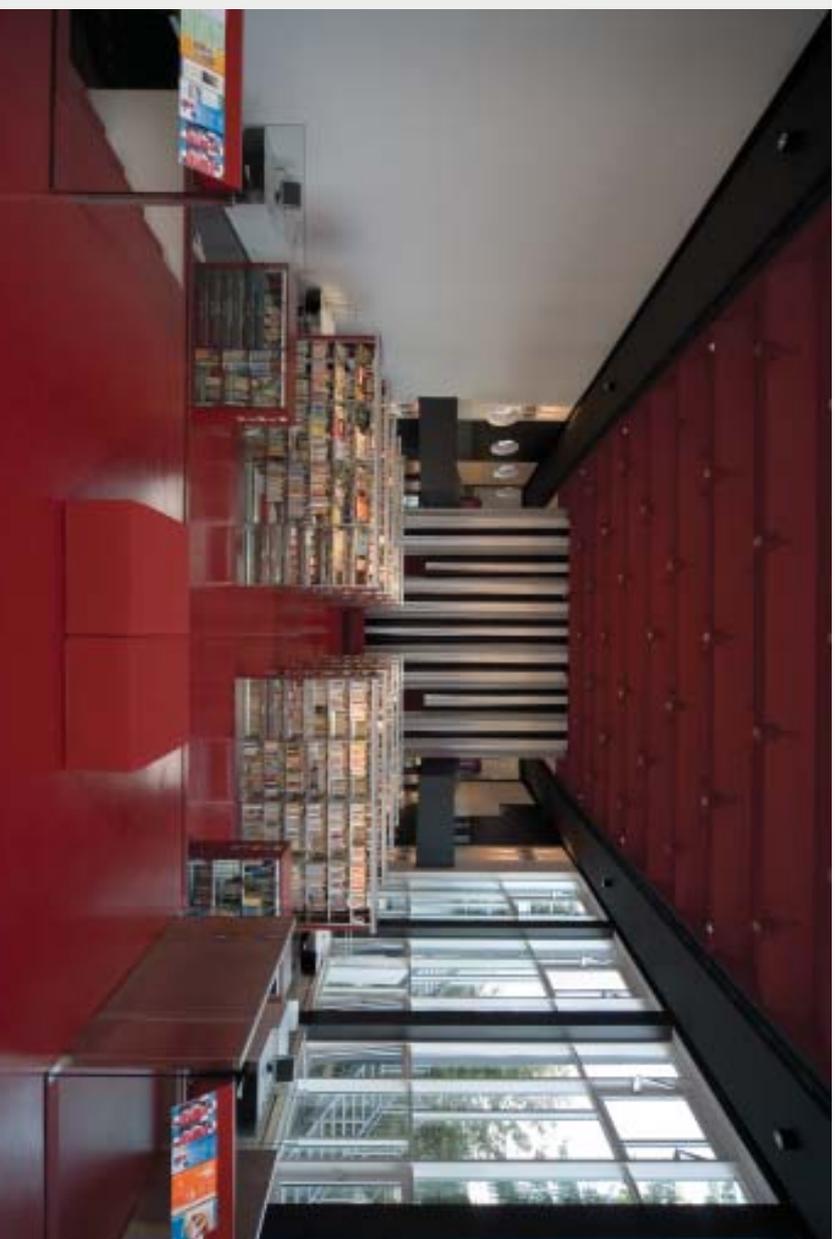




Grundriss Erdgeschoss



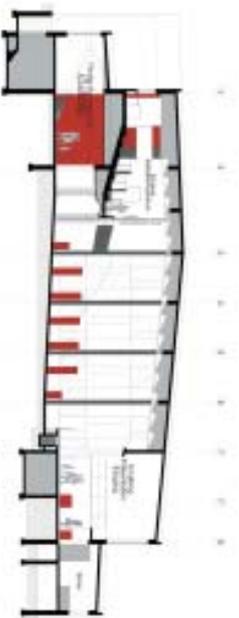
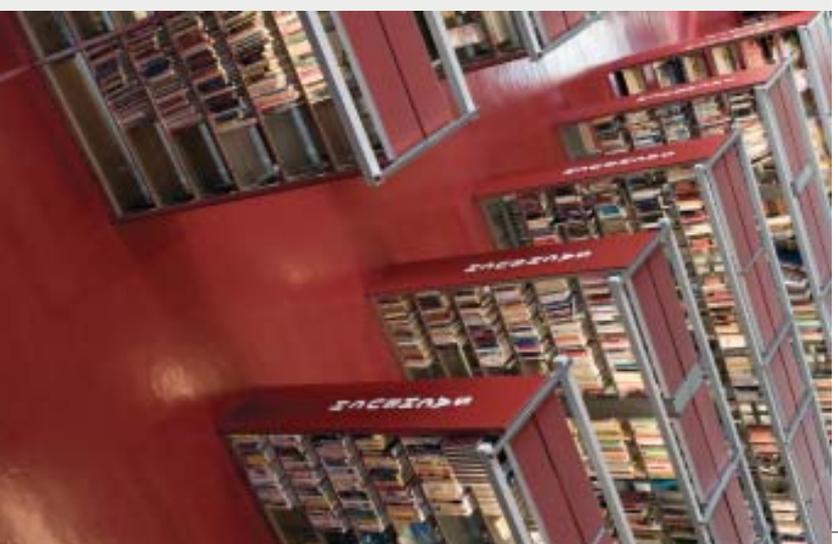
SchulStadtBücherei



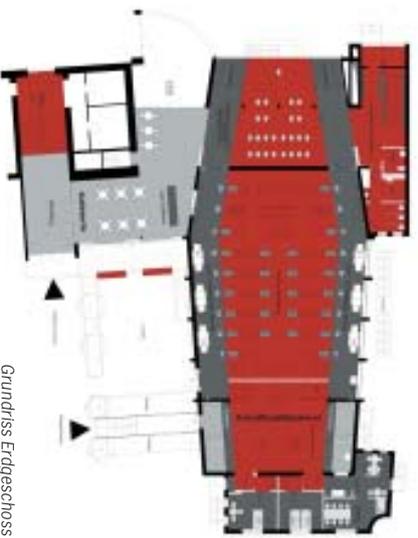
Objekt:
SchulStadtBücherei
Klosterstr. 26
59821 Arnsberg
Fertigstellung:
2005
Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin Sabine Kegegnhoff
Büro:
Planungsbüro Kegegnhoff + Partner
Innenarchitektin + Beratender Ingenieur
Arnsberg
Bauherr/ Schulträger:
Stadt Arnsberg
Fotograf:
Friedhelm Krischer
Duisburg

Beschreibung:
Am städtischen Gymnasium Laurentianum in der Arnsberger Altstadt ist ein Selbstlernzentrum nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern auch für die Bürger der Stadt entstanden. In der ehemaligen Schulaula wurden die Schulbücherei und die Schulbücherei zusammengelegt.
Die Grundidee der Innenarchitektur ist die Herstellung von Transparenz und Weite. Buchregale bilden das Zentrum im Raum. Sie sind auf einem »roten Band« arrangiert. Rechts und links befinden sich die Hauptlaufwege und die Funktionsbereiche Lesen, Garderobe, Kopierer), Sichtachsen ermöglichen Orientierung. Jeder einzelne Bereich des Gesamtkonzeptes »SchulStadtBücherei« (Empfang, Bücherebene, Aufenthaltsbereich, Cafeteria, Lesehof) ist auf Kommunikation ausgerichtet.

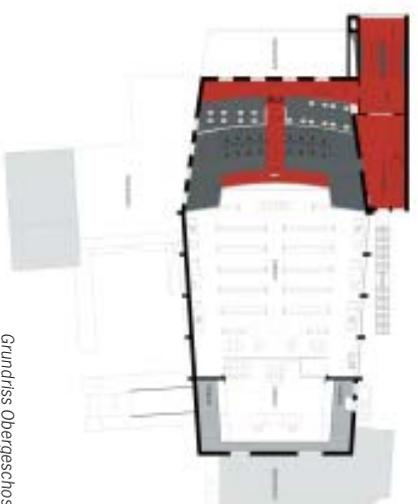
Jurybegründung:
Eine nicht mehr benötigte, innerstädtisch gelegene Schulaula wird als Schul- und Stadtbibliothek mit Selbstlernzentrum und Ausstellungsfläche umgenutzt. Auf diese Weise entsteht ein Verknüpfungspunkt schulischer und öffentlicher Aktivitäten im Bereich des Lesens, des Vorlesens und der PC-Kommunikation. Die Umnutzung in den im Wesentlichen unverändert übernommenen Räumlichkeiten wird durch ein ambitioniertes Farbkonzept verdeutlicht. Das Projekt stellt einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Entwicklung Arnsbergs dar.



Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

Bedburg-Hau



Erweiterung Rheinische Förderschule



Objekt:

Erweiterung Rheinische Förderschule

Schmelenheide 43

47551 Bedburg-Hau

Fertigstellung:
2005

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architektur Volker Brachvogel

Büro:

Rauh Damm Stiller Partner
Planungsgesellschaft mbH

Hattingen

Bauherr/Schulträger:

Landchaftsverband Rheinland

Fotograf:

Rauh Damm Stiller Partner
Planungsgesellschaft mbH
Hattingen

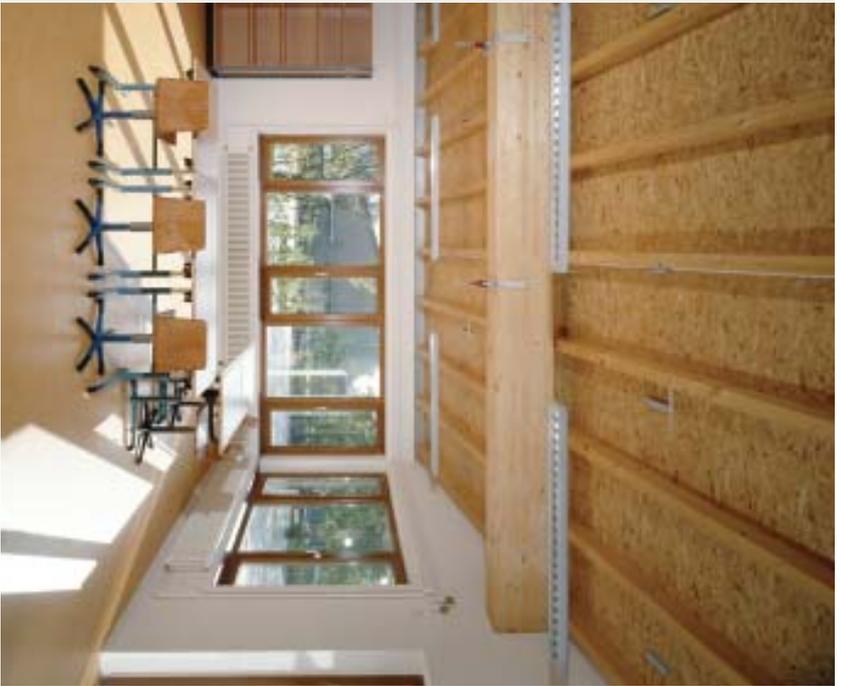
Beschreibung:

Die Schule hat den Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung. Die Erweiterung besteht aus einem neuen Klassentrakt mit sieben Klassen- und Gruppenräumen, drei Pflegeeinheiten sowie aus einer Turnhalle mit Lehrschwimmbecken.

Das gesamte Schulgelände wurde in der Nutzung optimiert und umgebaut. Unter anderem wurde der Hauptzugang ins Zentrum verlegt, so dass die Schule nun einen eindeutig erkennbaren Mittelpunkt hat.

Jurybegründung:

Einfach und schlicht - aber richtig und gut im Detail - so präsentiert sich diese Förderschule angenehm konventionell. Dieses in aufgeregter Zeit wohlthuende Maß an Normalität würde man sich auch an anderen Orten wünschen.



Legende



Bielefeld



Erweiterung Astrid-Lindgren-Grundschule zur Offenen Ganztagschule



Objekt:
Erweiterung Astrid-Lindgren-Grundschule
zur Offenen Ganztagschule
Werraweg 54
33689 Bielefeld
Fertigstellung:
2006
Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Architektin Monika Marasz
Beitrag:
anovation
Bielefeld
Schulträger:
Stadt Bielefeld
Bauherr:
Immobilienwirtschaftsbetrieb der Stadt Bielefeld
Fotograf:
Dipl.-Ing. (FH) Architektin Monika Marasz
Volkmar Schultz
Detmold

Beschreibung:

Die Astrid-Lindgren-Grundschule in Bielefeld benötigte Räumlichkeiten für ihren Ganztagsbetrieb. Der Schulleiter setzte sich bei der Wahl des passenden Grundstücks für eine räumliche Trennung von den bestehenden Schulgebäuden ein. Damit soll nicht nur pädagogisch, sondern auch räumlich ein Wechsel zwischen gelenkten und freien Lernphasen ermöglicht werden. So ist auf einer großen, bewaldeten Freianlage in direkter Schulinähe ein Neubau für die Ganztagsgrundschule entstanden.

Der Bau hat eine Lärchenfassade und eine Möblierung aus Holz erhalten, was ein warmes Gesamtbild ergibt. Raum- und Farbkonzept gliedern den Betreuungsbereich in einen aktiven Teil sowie in einen Ruhe- und Konzentrationsbereich. Schlier, Lehren, Eltern und Betreuungskräfte wurden an der Planung des Neubaus beteiligt.

Jurybegründung:

Eine kleine Bauaufgabe zwischen Schule und Freizeit. Hier wird ein Baukörper mit selbstverständlicher Gestalt als Verlängerung des Pausengangs an den Altbau angefügt.

Das Besondere und Preiswürdige ist die Ausführung des Baukörpers. Innen und Außen in Holz, mit großen Fenstern auch über Eck, die dem Körper die Schwere nehmen. Aufgabe und Architektur kommen zur Deckung.







Erweiterung Schiller-Schule



Objekt:
Erweiterung Schiller-Schule

Waldring 71
44789 Bochum

Fertigstellung:
2003

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Architektin Cornelia Neubürger

Blitz:
Klein + Neubürger Architekten BDA
Bochum

Bauherr/ Schulträger:
Stadt Bochum

Fotograf:
Axel Schuch
Recklinghausen

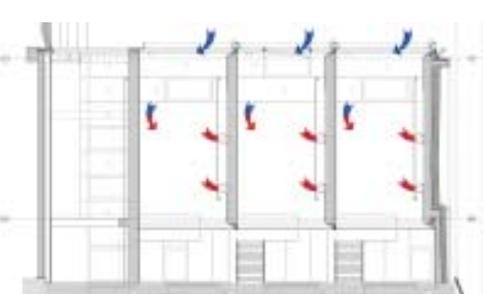
Beschreibung:

Die Schiller-Schule aus dem Jahr 1925 steht unter Denkmalschutz. Ziel der Neubaumaßnahme war es, mit dem notwendigen Erweiterungsbau das Gesamtbild der Schule nicht zu verfälschen. So sind an das Hauptgebäude zwei gläserne Türme mit jeweils drei Klassenräumen angebaut worden. Im Sockelgeschoss besteht eine Verbindung zwischen beiden Elementen. Hier ist das neue Schiller-Café untergebracht. Die Glastürme sind zur Linde, die das Hauptgebäude zeichnet, um fünf beziehungsweise 15 Grad versetzt. Damit wird ein Kontrapunkt zur Strengge des symmetrisch angeordneten Schulgebäudes aus den 1920er Jahren gesetzt. Der Schwere des steinernen Baus steht zudem die Leichtigkeit des gläsernen Baukörpers gegenüber.

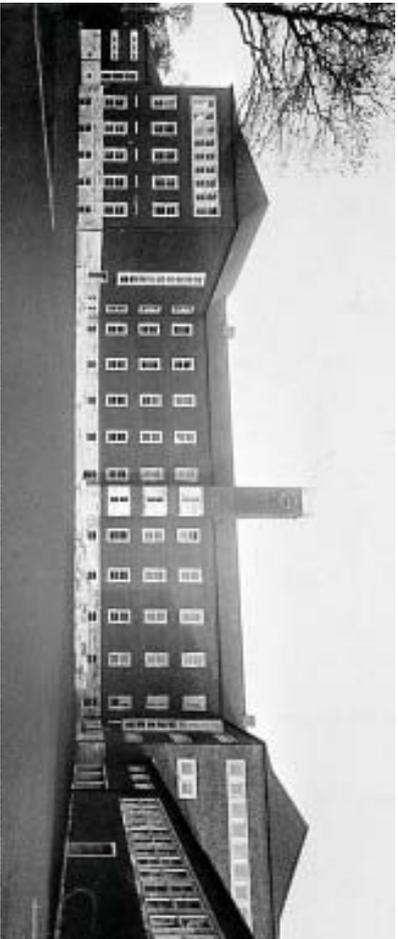
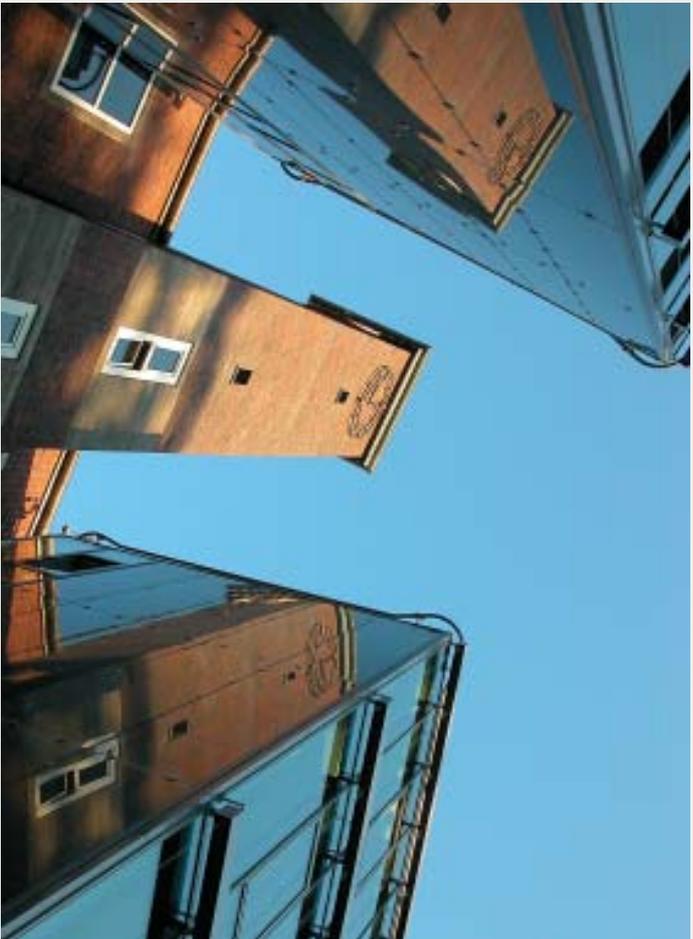
Jurybegründung:

Eigentlich eine unmögliche Aufgabe: Ein Schulbau, dessen Architektur schon seit langer Zeit pädagogisch fragwürdig erscheint, muss aus Gründen der Raumnot erweitert werden. Hier schaffen es die Architekten durch zwei gestapelte Glastürme, sechs Klassen unterzubringen, die den Gegenpol bilden zu der massiven, steinernen Schule drum herum. Zwar wird die Symmetrieachse des Uhrturms aufgenommen, aber die Schrägstellung der Klassentrakte bricht bewusst mit der Monumentalität des Altbaus.

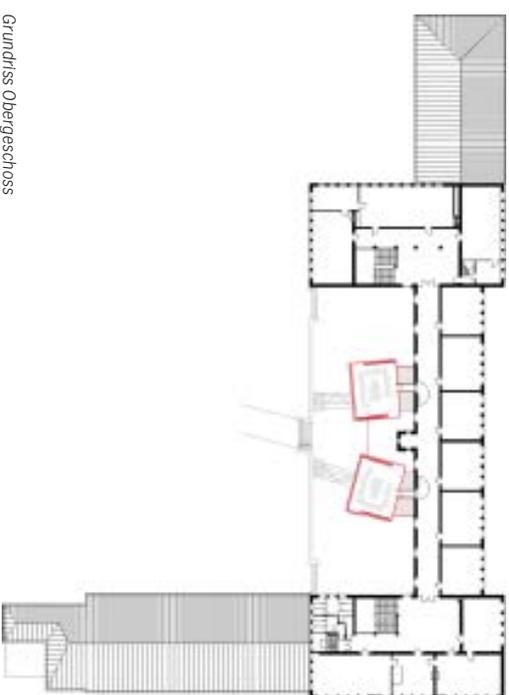
Die Glasstruktur, die klimatisch beherrscht wird, stellt die Modernität des Heutigen gegen das Alte demonstrativ heraus. Eine kleine Aufgabe, die aber hier vorbildlich gelöst ist.



Schnitt Wärmefluss



Bestand 1925



Grundriss Obergeschoss

Bornheim



Neubau Alexander-von-Humboldt Gymnasium

Objekt:
Neubau Alexander-von-Humboldt Gymnasium
Adenauerallee 50
53332 Bornheim
Fertigstellung:
2002
Entwurfverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Helmut Heuer
Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jürgen Faust
Büro:
HeuerFaust Architekten
Aachen
Bauherr/ Schulträger:
Stadt Bornheim
Fotograf:
HeuerFaust Architekten
Aachen



Beschreibung:

Zwischen Rathaus und Seniorenwohnstift ist in Bornheim ein Neubau für ein vierzügiges Gymnasium mit Sporthalle entstanden.

Die Form des Baukörpers ermöglicht eine klare Orientierung: Fach- und Klassenraumtrakt bilden eine Passage, die als zentraler Erschließungsbereich fungiert und zugleich ein Kommunikationsraum für Schüler und Lehrer ist. Dieses kommunikative Zentrum in Amphitheaterform kann auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden.

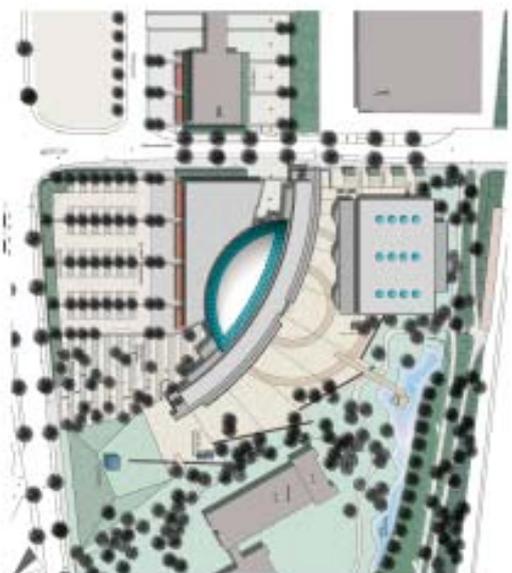
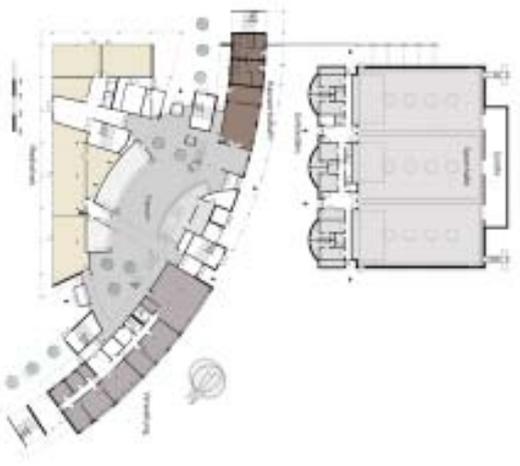
Im Außenbereich gibt der gebogene Baukörper eine geschützte Fläche in teils naturbelassener Landschaft frei. Hier sind auch Schulstunden im Freien möglich.

Jurybegründung:

Ein vierzügiges Gymnasium – das ist eine große Schule, bei der die Gefahr besteht, dass sie in Gruppen zerfällt. Dieser Neubau erhält aber einen Mittelpunkt – eine große Halle als Erlebnisraum für alle mit Farb-akzenten, Brücken und einem transparenten Dach. Die Halle ist vielseitig nutzbar, ein Angebot für alle und eine Herausforderung zum »Beispiel«.

Neben der städtebaulichen Gruppierung stellt der Neubau auch durch diese Qualität ein Angebot an die ganze Stadt dar.





Grundriss Erdgeschoss

Legende

Essen



Neubau Bischöfliches Mariengymnasium



Objekt:

Neubau Bischöfliches Mariengymnasium
Brückstraße 108
45239 Essen

Fertigstellung:
2007

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Günter Helten

Blitz:

Hahn Helten & Ass. Architekten GmbH
Aachen

Bauherr/Schulträger:

Bischöfliches Generalkollegat
Essen

Fotograf:

Hahn Helten & Ass. Architekten GmbH
Aachen

Beschreibung:

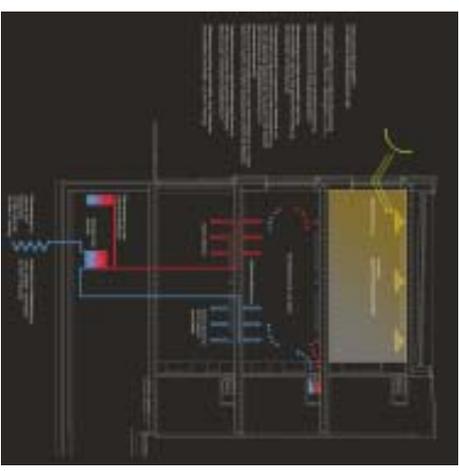
Das Bischöfliche Mariengymnasium hat ein klares Profil als katholische Mädchenschule im traditionsreichen Stadtteil Essen-Werden. Aufgabe war es hier, den Neubau architektonisch sensibel in die städtebauliche Gesamtsituation einzufügen.

An die Schule grenzen die Basilika und die Folkwangschule an. Das Gebäude steht auf einem Natursteinsockel. Darüber setzt sich ein transparenter Baukörper mit Glasfassade ab.

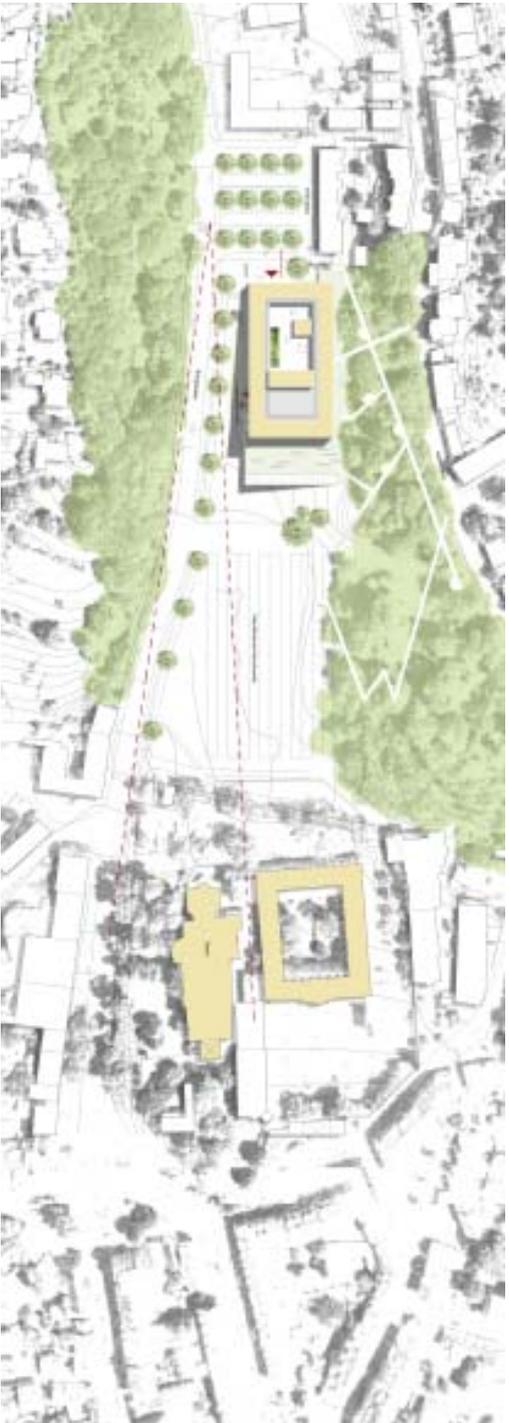
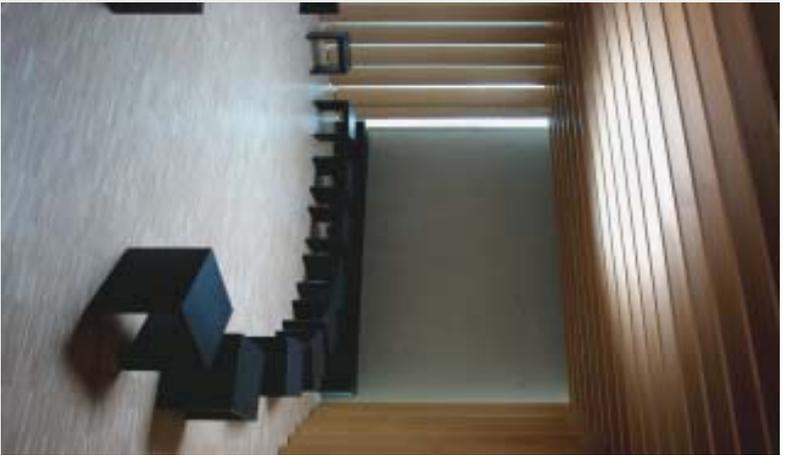
Das Zugangs- und Wegesystem der Schule ermöglicht es, Hof und Terrasse außerhalb der Unterrichtszeiten in das Umfeld einzuflechten. Der Neubau ist behindertengerecht zugänglich und ausgestattet.

Jurybegründung:

Die städtebauliche Herausforderung ist beträchtlich. Neben einer vorhandenen Schule und der Bastel wird als dritter, wichtiger und öffentlich wirksamer Teil das Gymnasium des Bischöflichen Generalkollegats des Bistums Essen errichtet. Diese Herausforderung wurde glänzend gemeistert. Die geschlossene Anlage mit ihren eingestellten Bauteilen und dem teilweise verglasten offenen Innenhof ist architektonisch konzentriert durchgearbeitet und im Detail vorbildlich gelöst. Das kräftige Material der Gabionen im Erdgeschoss bezieht sich auf die umgebenden Baukörper. Unter diesem schweren Sockel wird dennoch ein Weg hindurchgeführt, der der Schwere des Baukörpers entgegen wirkt. Die besondere Aufgabe des Neubaus eines reinen Mädchengymnasiums katholischer Prägung wurde durch ein klassisches Architekturkonzept in zeitgemäßer Bauweise gelöst.



Schnitt Wärmefluss



Lageplan



Euskirchen



Erweiterung Rheinische Förderschule

Objekt:
Erweiterung Rheinische Förderschule
Rheinstraße 45
53881 Euskirchen
Fertigstellung:
2007
Entwurfverfasser:
Dipl.-Ing. Architektin Stadtplanerin Judith Kusch
Dipl.-Ing. Architekt Joachim Koob
Büro:
3paas
Köln
Bauherr/Schulträger:
Landchaftsverband Rheinland
Fotograf:
Jens Kirchner
Düsseldorf



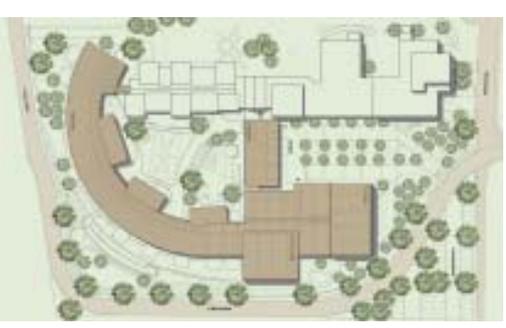
Beschreibung:

In der Rheinischen Förderschule Euskirchen werden Kinder in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung gefördert. Der Neubau schließt als weitgespannter Bogen sowohl in der Mitte als auch seitlich an die vorhandenen Bestandsbauten an, so dass für die Schüler ein Rundweg um den neuen Innenhof entstanden ist.
Die verschiedenen Funktionen wurden klar angeordnet. Im südlichen Teil des Erweiterungsbaus liegen die Fachunterrichts- und Klassenräume. Im nördlichen Grundstücksbereich liegt der Sportkomplex mit Turnhalle, Schwimmbad, Umkleiden und Sanitärreinrichtungen.

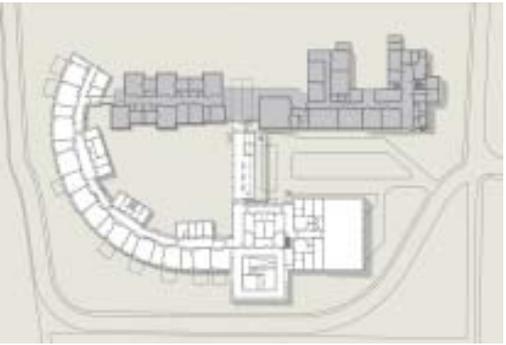


Jurybegründung:

Diese Förderschule ist ein großzügiges eingeschossiges Gebäude. Die Großartigkeit des Entwurfs wird untermauert von der Farbwahl des Ziegelsteins. Der innere Charakter ist kongruent mit dem äußeren Bild: klar, hell und freundlich, mit in hellem Holz gefassten Fenstern. Alles strahlt große Ruhe und Gelassenheit aus, mit wohltuender Wirkung auf die zu betreuenden Kinder.



Legenplan



Grundriss Erdgeschoss

Gelsenkirchen



Neubau Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck



Objekt:

Neubau Evangelische Gesamtschule
Gelsenkirchen-Bismarck

Laarstraße 41

45889 Gelsenkirchen

Fertigstellung:
2004

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt Peter Hübner

Dipl.-Ing. Architekt Christoph Forster

Büro:

plus+ bauplanung GmbH
Hübner-Forster-Hübner
Neckaranzlängen

Bauherr/Schulträger:

Evangelische Kirche von Westfalen

Fotograf:

Cornelia Suhan, Peter Hübner

Dortmund

Beschreibung:

Im Stadtteil Bismarck ist eine multikonfessionelle und multikulturelle Stadteilschule entstanden. Das architektonische Konzept orientiert sich an der pädagogischen Ausrichtung.
Die Grundidee war, eine kleinteilige, differenzierte Gebäudestruktur zu erschaffen, die die Schule wie eine Stadt wirken lässt. So ist ein Lernort entstanden, der so vielfältig ist wie die Zusammensetzung der Schülerschaft.
Die Klassenräume befinden sich in Einzelhäusern. Mehrere Einzelhäuser in Reihe bilden eine Jahrgangsstufe. Die Schüler wurden am Entwurf ihrer Klassenhäuser beteiligt nach dem Motto: »Kinder bauen ihre Schule«. Die Sekundarstufe 2 ist im umgebauten Altbau untergebracht.

Jurybegründung:

Die Jury zeichnet die Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck aus. Vor allem die kleinteilige, differenzierte Gebäudestruktur »Schule als Stadt« überzeugte die Jury-Mitglieder.
Die Aufenthaltsqualität, die Funktionalität, aber ebenso die Partizipation der Schülerschaft an der Entwicklung, die in hohem Maße das Ziel der Integration verfolgt, ist in hervorragender Weise gelungen.
Durch die vielfältige Beteiligung der Schüler hat sich ein mehrjähriger Bauprozess ergeben, der 2004 abgeschlossen wurde.





Loggplan



Herford



Erweiterung Grundschule Herringhausen zur Offenen Ganztagschule



Objekt:

Erweiterung Grundschule Herringhausen
zur Offenen Ganztagschule

Auf der Heide 6

32051 Herford

Fertigstellung:

2006

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Christoph Feld

Büro:

fun
architekten + Ingenieure
Herford

Bauherr/ Schulträger:

Stadt Herford

Fotograf:

Dipl.-Ing. Klemens Ortmeyer
Braunschweig

Beschreibung:

Die Grundschule Herringhausen in Herford benötigte für den neuen Ganztagsbetrieb eine Neustrukturierung ihres Gebäudekomplexes. Der Grund: Im Zuge der Umstellung erfolgte eine Weiterentwicklung der Unterrichtsformen weg vom Frontalunterricht hin zu mehr Gruppenarbeit. Darauf musste die Architektur reagieren. Entstanden ist ein klares, übergeordnetes Gestaltungskonzept mit transparentem Trennwandsystem zwischen den einzelnen Räumen. Die notwendige Erweiterung erfolgte durch eine Aufstockung im Turnhallenbereich.

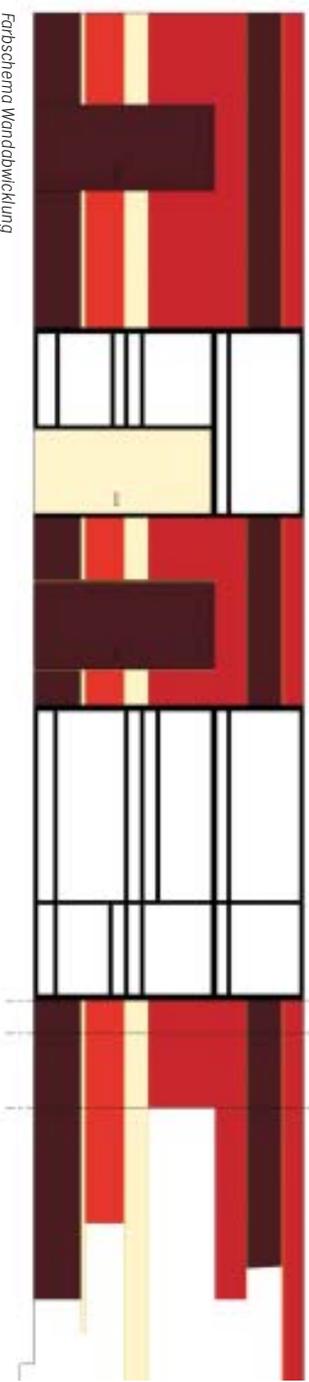
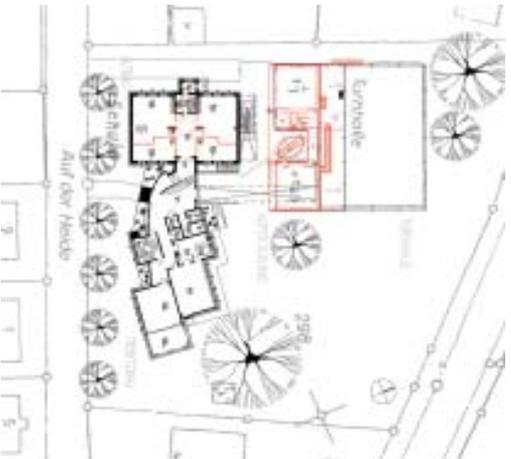
In der Gestaltung entschieden sich die Planer für ein schlussiges Farbkonzept nach Le Corbusiers »Polychromie architecturale«, was bei Lehrern, Schülern und Betreuungskräften eine neue Art der Identifikation mit der eigenen Schule auslöste.

Jurybegründung:

Das Innere des Gebäudes ist konsequent transparent ausgestaltet und ermöglicht so einen kooperativen, bewegungsreichen Unterricht. Die auf einen vorhandenen Baukörper aufgesetzten Räume (»Dachgepäckträger«) ergänzen das vorhandene Raumprogramm und schaffen die Möglichkeit zur Neuordnung der Lerngruppen.

Die Beteiligung von Pädagogen von der ersten Stunde an hat zu einem insgesamt langfristig tragfähigen Ergebnis geführt.





Farbschema Wandabwicklung

Grundriss Obergeschoss

Köln



Erweiterung Grundschule Buschfeldstraße zur Offenen Ganztagschule



Objekt:

Erweiterung Grundschule Buschfeldstraße
zur Offenen Ganztagschule
Buschfeldstraße 46
51067 Köln

Fertigstellung:
2007

Entwurfsverfasser:
Prof. Dipl.-Ing. Architekt Johannes Schilling

Büro:
Schilling Architekten
Köln

Schulträger:
Stadt Köln

Bauherr
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Fotograf:
Jens Willebrand
Köln

28

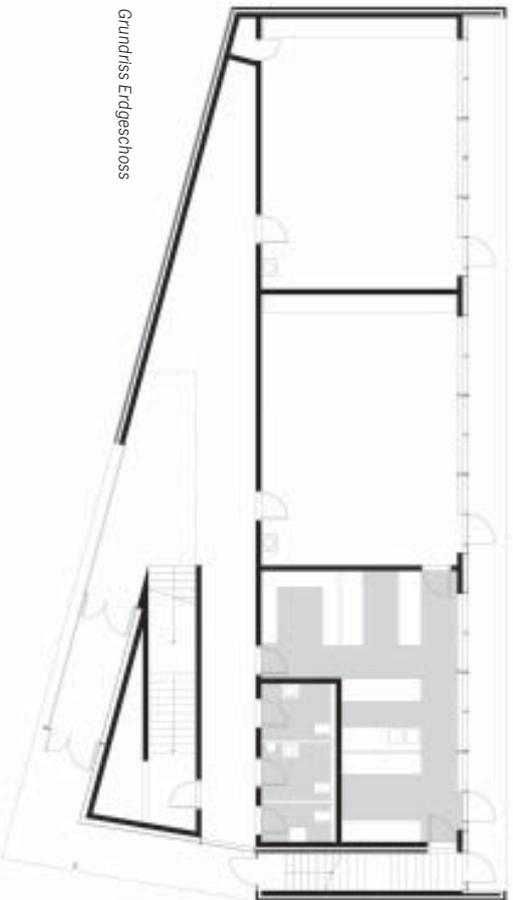
Beschreibung:

Für die Grundschule Buschfeldstraße in Köln, die einen Offenen Ganztagsbetrieb aufgenommen hat, wurde ein Neubau mit Betreuungsräumen, einer Küche und einem Speiseraum notwendig. Die Offene Ganztagsgrundschule besuchen 250 Schüler. Der Neubau wurde als Ergänzung zu den Bestandsgebäuden angelegt und öffnet sich zum Pausenhof. Die Planer haben dem Gebäude einen hohen Wiedererkennungswert gegeben – einerseits durch die geradlinige, reduzierte Form, andererseits aber auch durch die leuchtende Farbe.

Jurybegründung:

Überzeugt hat die Jury die ungewöhnliche Gestalt des Neubaus, der die Kölner Grundschule ergänzt. Sie erweckt großes Erstaunen und Aufmerksamkeit. Obwohl der Baukörper keiner Ordnung gehorcht, korrespondiert er mit dem benachbarten Turmbau auf angenehme Weise. Mit Neugier erschließen sich dem Betrachter von allen Seiten neue und aufregende Ansichten. Die Idee, das Gebäude an einer Seite vom Boden abzuheben und dort den Eingang freizugeben, schafft besonders für Kinder eine spannende Erschließungssituation. Die weiche und ruhige Farbgebung der glatten Fassadenflächen, die auch im Inneren konsequent fortgeführt wird, schafft eine ausgesprochen angenehme Lernatmosphäre.

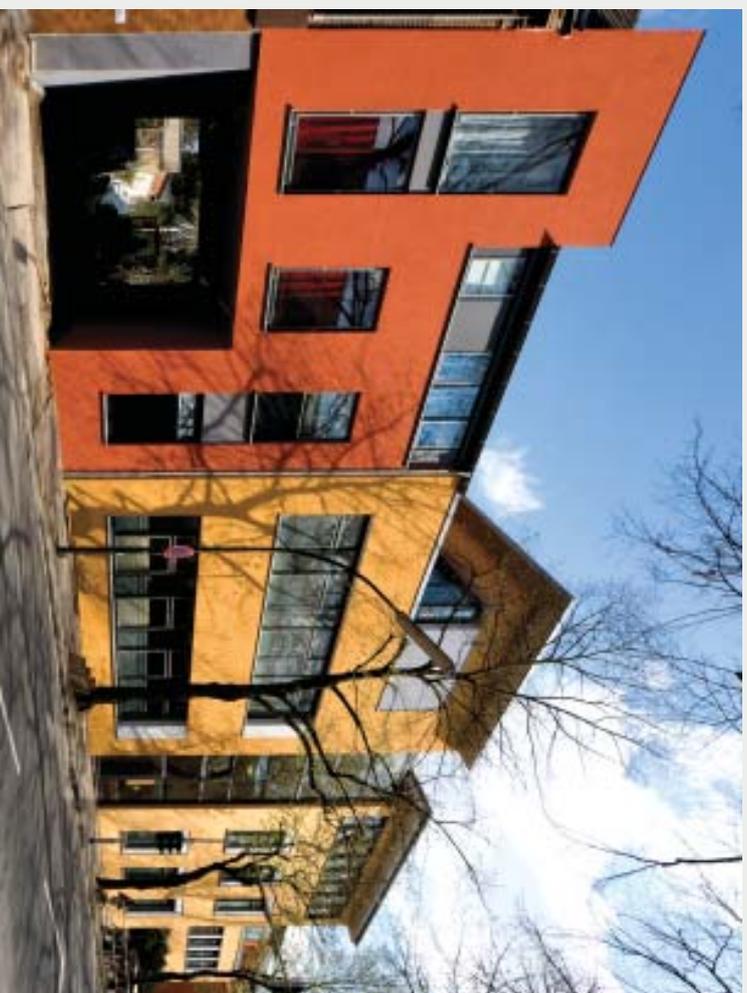




Grundriss Erdgeschoss



Erweiterung Grundschule Dellbrücker Hauptstraße zur Offenen Ganztagschule und Neubau einer Turnhalle



Objekt:

Erweiterung Grundschule Dellbrücker Hauptstraße zur Offenen Ganztagschule und Neubau einer Turnhalle Dellbrücker Hauptstraße 16-18 51069 Köln

Fertigstellung:

2007

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Alexander E. Fischer

Büro:

Architekten Fischer + Fischer Köln

Schulträger:

Stadt Köln

Bauherr:

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Fotograf:

Architekten Fischer + Fischer Köln

Beschreibung:

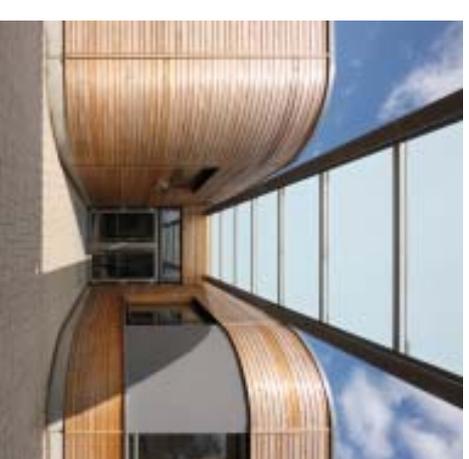
Im Nordosten von Köln, an der Dellbrücker Hauptstraße, wurde eine Grundschule um ein Gebäude für die Offene Ganztagsgrundschule und um eine Turnhalle erweitert. Die beiden Funktionen wurden in einem neuen Anbau vereint. Dieser liegt hinter dem Bestandsgebäude. Er schließt über ein gläsernes Treppenhaus an die bestehende Schule an.

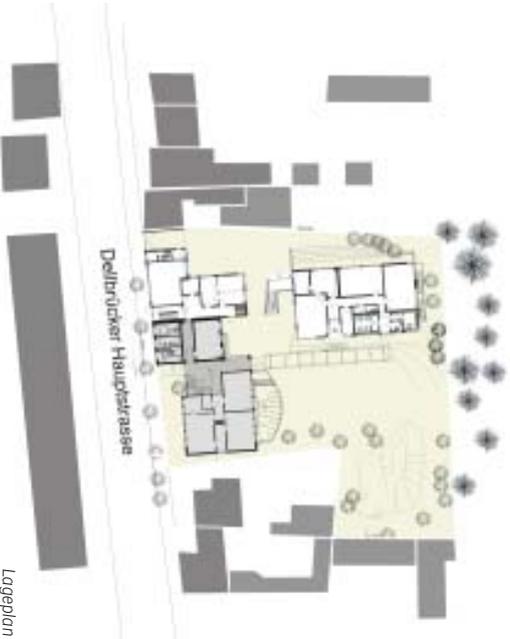
Das Besondere: Die Turnhalle wurde bis auf eine Längsseite in das Gelände eingegraben, liegt also im Untergeschoss des Neubaus. Durch Oberlichter fällt Tageslicht in die Halle. Die darüber liegende Ganztagsgrundschule wirkt mit ihrer Holzverschalung wie ein Gartenhaus. Dachbegrünung, Sonnenschutz, Dämmung und Verglasung genügen erhöhten Anforderungen an den Energie- und Klimastandard.

Jurybegründung:

Die Jury lobt insbesondere den geschickten Umgang mit der städtebaulichen Situation, durch den es gelingt, die Schule als selbstbewusstesten Teil der städtischen Struktur erscheinen zu lassen.

Ohne Verbrauch zusätzlicher Grundstücks- und somit Schulhoffläche wird hier durch geschickten Umbau und Anbau im Bestand qualitativvoller zusätzlicher Raum für die Schüler und Lehrer geschaffen. Die entstandenen Räume sind von hoher Qualität und entsprechen dabei den Anforderungen an eine moderne, schuliogerichte und pädagogische Architektur.





Lageplan

Schnitt



Köln



Erweiterung Katholische Grundschule Fußfallstraße zur Offenen Ganztagschule



Objekt:

Erweiterung Katholische Grundschule Fußfallstraße
zur Offenen Ganztagschule

Fußfallstraße 55

51109 Köln

Fertigstellung:

2007

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Bernd Hellriegel

Büro:

Hellriegel-Architekten, Bernd Hellriegel, Architekt BDA
Köln

Schulträger:

Stadt Köln

Bauherr:

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Fotograf:

Ralf Rautenberg
Köln

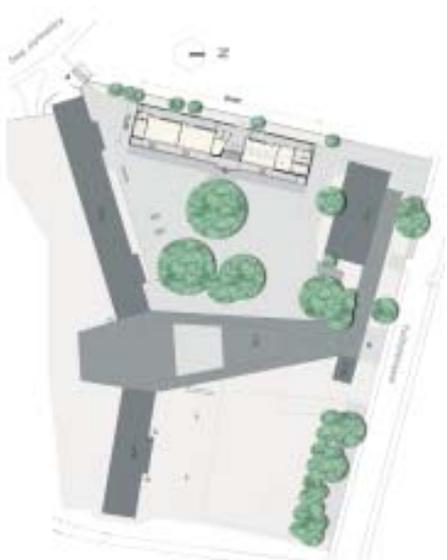
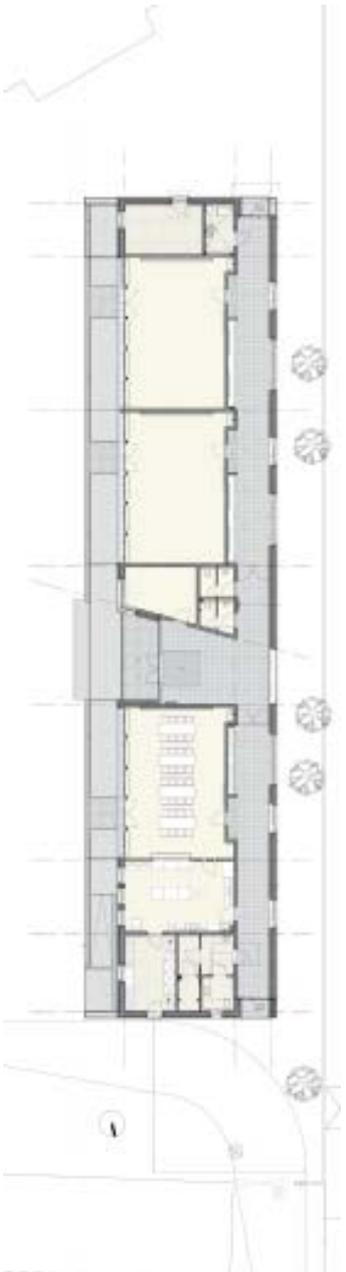
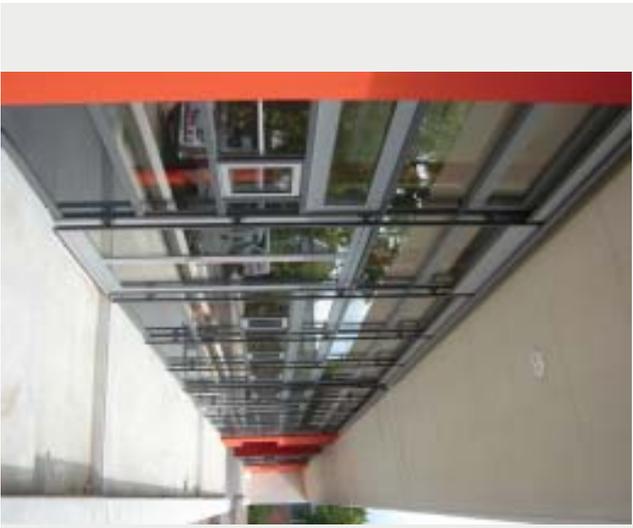
Beschreibung:

Die katholische Grundschule Fußfallstraße steht unter Denkmalschutz. Für den offenen Ganztagsbetrieb wurde nun ein Neubau nötig. Dieser wurde als eingeschossiger Solitär geplant. Er schließt den Schulhof nach Westen ab und fügt sich raumbildend in das vorhandene Ensemble aus den 50er Jahren ein. Entstanden ist ein langgestrecktes Gebäude in Sichtbetonbauweise mit fach geneigtem Pultdach und Glasfassade. Den Bau umschließt ein auskragender Betonrahmen. Überdachte Terrassen schaffen eine klare Aufteilung von Außen- und Innenraum. Das Gebäude ist barrierefrei.

Jurybegründung:

Einer Regalbox ähnlich, niedrig, schmal und lang, markiert der neue autarke Klassenriegel einen klar definierten Außenraum zum Altbau. Dreiseitig komplett geschlossen in Sichtbeton mit kleinen Fensterlöchern, öffnet sich die östliche Front demonstrativ als Loggia zum Innenhof, schützt die Klassenräume vor der Morgensonne und bietet gleichzeitig Aussicht auf den Hof. Helle und freundliche Räume mit kräftigen roten Farbakzenten sind entstanden, die angenehmes Lernen und Lehren verfeßlen.





Grundriss

Leggation

Köln



Neubau Grundschule Irisweg



Objekt:
Neubau Grundschule Irisweg

Irisweg 2
51143 Köln

Fertigstellung:
2007

Entwurfverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Severin Heiermann
Dipl.-Ing. Architektin Bernadette Heiermann

Büro:
HEIERMANN ARCHITEKTEN BDA
Köln

Schulträger:
Stadt Köln

Bauherr

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Fotograf:
HEIERMANN ARCHITEKTEN BDA
Köln

34

Beschreibung:

Die Gemeinschaftsgrundschule Irisweg ist eine dreizügige städtische Gemeinschaftsgrundschule. Sie ist als Neubau in Passivhausbauweise entstanden und liegt freistehend am Rande eines Wohngebietes. Der L-förmige Grundriss bildet zusammen mit der Turmhalle einen großzügigen Pausenhof, an den ein Obstbaumgarten angrenzt.

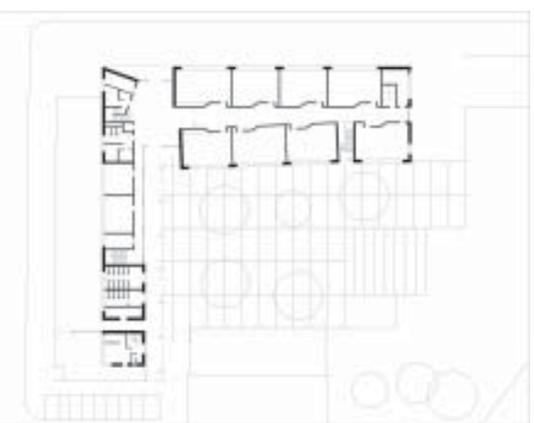
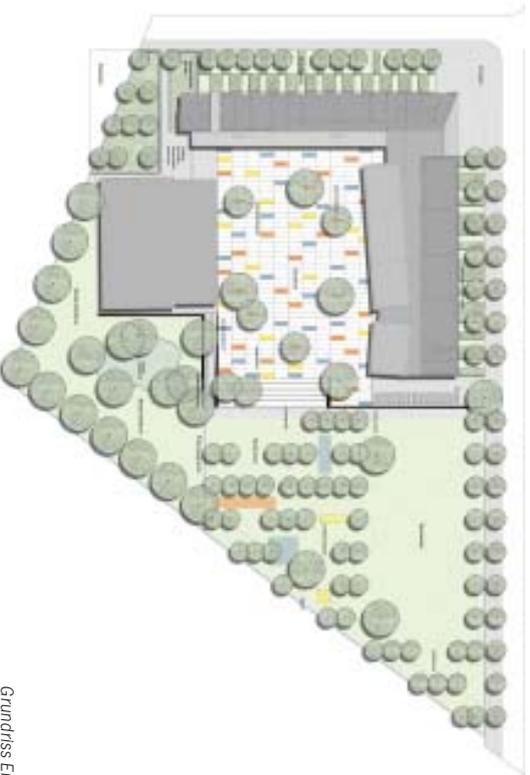
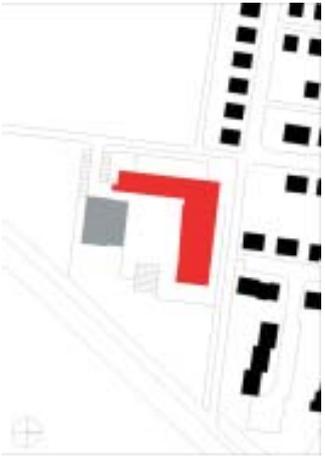
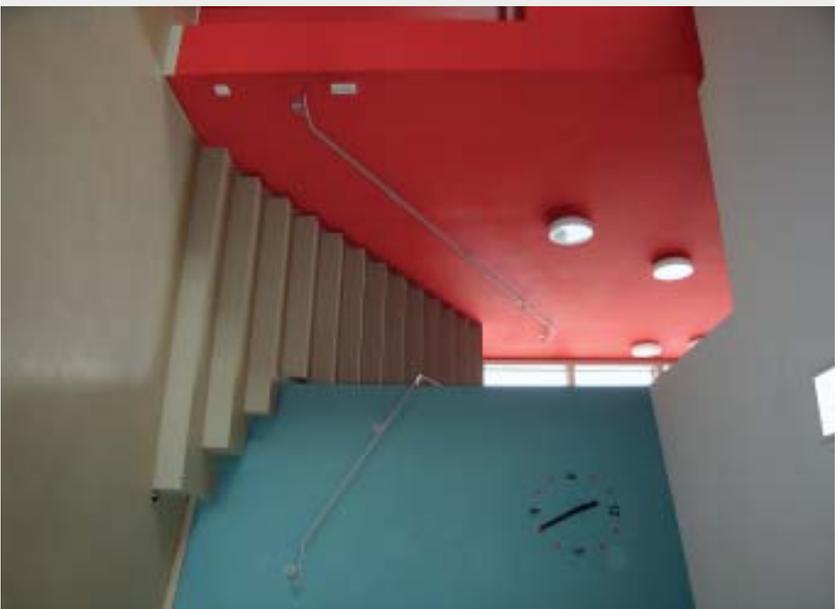
Die Schule ist zweigeschossig. In einem Teil liegen die Schulklassen, im anderen die Verwaltungsräumlichkeiten. Ein zentraler Korridor mit farbigen Sitzsäulen bildet einen Teil der Lernlandschaft. Die Passivhausbauweise folgt dem im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkt »Umwelterziehung als Auftrag«.

Jurybegründung:

Der Neubau der Gemeinschaftsgrundschule Irisweg in Köln besticht durch die klare, geschlossene Formation, die den jungen Schülerinnen und Schülern einen geschützten Raum bietet.

Der winkelförmige Baukörper ist mit einer hellen, lebendigen Ziegelfassade versehen, die der Schule einen freundlichen Charakter verleiht. Besonders hervorzuheben sind das stimmige Gesamtkonzept und die Farbigkeit im Inneren. Auch die räumliche Gestaltung der Fülle mit Aufweitungen schafft spannungsvolle Räume und eine für Grundschüler anregende Atmosphäre.





Logeplan

Grundriss Erdgeschoss



Neubau Schulsporthalle



Objekt:

Neubau Schulsporthalle
Adalbertstraße 17
51103 Köln

Fertigstellung:
2007

Entwurfsverfasser:

Dipl.-Ing. Architektin Anne Koch
Dipl.-Ing. (FH) Architekt Ulrich Graffelder

Büro:

rhentwearearchitekten
Köln

Schulträger:

Stadt Köln

Bauherr:

Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Fotograf:

Dipl.-Ing. (FH) Architekt Patrik Prior
Bochum

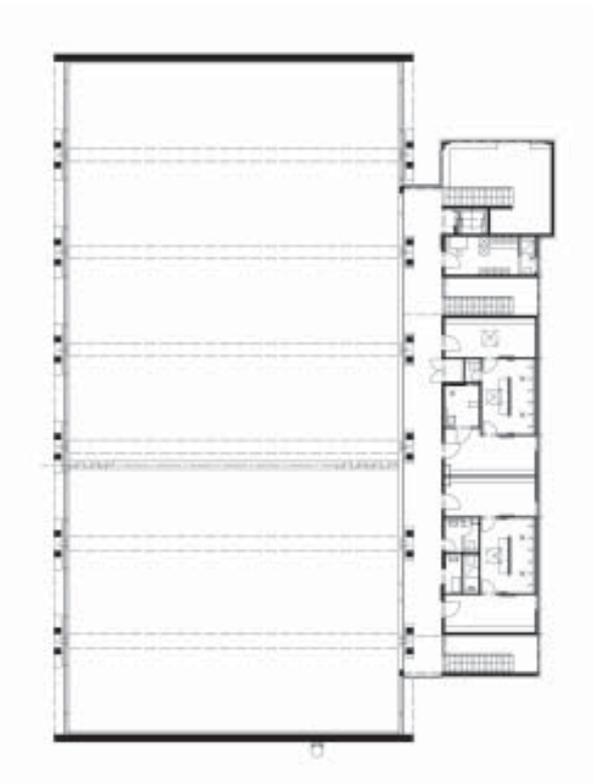
Beschreibung:

Die neu gebaute Doppelsporthalle liegt auf dem Gelände der integrierten Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln-Höhenberg. Ihre Funktion ist im Erscheinungsbild ablesbar, beispielsweise erinnern die Stützen der Tragsstruktur an Schwebedaken, und die gebogenen Dächer zeichnen die Bewegung von Sprüngen nach. Die Halle ist behindertengerecht. In alle Räume fällt Tageslicht. Eine Photovoltaikanlage dient der Stromgewinnung.

Jurybegründung:

Dem Verfasser ist es gelungen, dieses große Bauwerk mittels geschickter Strukturierung angemessen zu gliedern. Die Maststab gebende Struktur ist nicht aufgesetzt, sondern abgeleitet aus konstruktiver Notwendigkeit. Die gespreizten Stützen sind nicht nur Form, sondern dienen der Windaussteifung in Längsrichtung. Alles wirkt leicht, hell und selbstverständlich. Auch die Zugangshalle ist von großer Noblesse. Diese Halle ist ein großartiges Argument gegen die üblichen Billigangebote von Sporthallen.





Grundriss



Sanierung und Modernisierung Kätthe-Kollwitz-Gesamtschule



Objekt:

Sanierung und Modernisierung
Kätthe-Kollwitz-Gesamtschule

Delchhorstr. 2

51377 Leverkusen

Fertigstellung:
2006

Entwurfverfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Andreas Kölsch

Bitro:

Wirtz + Kölsch
Planungsgesellschaft für Hochbau mbH
Leverkusen

Bauherr/Schulträger:

Stadt Leverkusen

Fotograf:

Wirtz + Kölsch
Planungsgesellschaft für Hochbau mbH
Leverkusen

Beschreibung:

Die Kätthe-Kollwitz-Gesamtschule ist mit 1480 Schülern aus 24 Nationen eine der größten Schulen Leverkusens. Im Stadtteil Rheindorf gelegen, ehemals in seiner Bevölkerungsstruktur nicht immer unproblematischer Stadtteil, war die Schule aus den 1970er Jahren in einem teilweise desolaten Zustand.

Neben einer Schadstoffsanierung wurden auch eine konzeptionelle Neuorientierung und eine energetische Sanierung durchgeführt.

Aus einem düster wirkenden Bauwerk, das heutigen Anforderungen von Unterricht nicht mehr gerecht wurde, ist ein kindgerechter Lern-, Arbeits- und Lebensraum entwickelt worden. Dazu wurden Innenhöfe und Fassadeneinschnitte geschaffen, Sitzgelegenheiten und Klassenbereiche realisiert sowie eine Mensa und ein Freizeitbereich eingerichtet.

Jurybegründung:

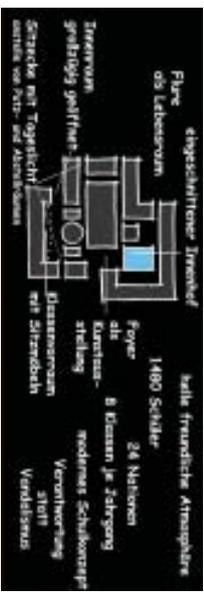
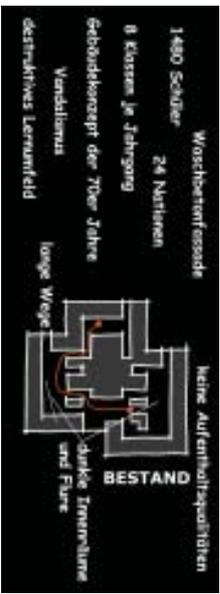
Die Jury zeichnet die Kätthe-Kollwitz-Gesamtschule als beispielhaften Schulbau aus, weil es gelungen ist, diese Schule im Rahmen umfangreicher Umbaumaßnahmen und einer PCB-Sanierung zu einem neuen, modernen Lernort für die Schülerinnen und Schüler zu machen.

Vor allem die vielfältige Partizipation aller Mitglieder der Schulgemeinde beeindruckte die Jury.





Bestand



Grundriss Erdgeschoss



Leverkusen



Neubau Theodor-Heuss-Realschule



Objekt:

Neubau Theodor-Heuss-Realschule
Wiembachallee 42
51379 Leverkusen

Fertigstellung:
2003

Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Alexander Vohl

Blitz:
Wulf & Partner
Freie Architekten BDA
Stuttgart

Bauherr/ Schult Träger:
Stadt Leverkusen

Fotograf:
Roland Halbe
Stuttgart

Beschreibung:

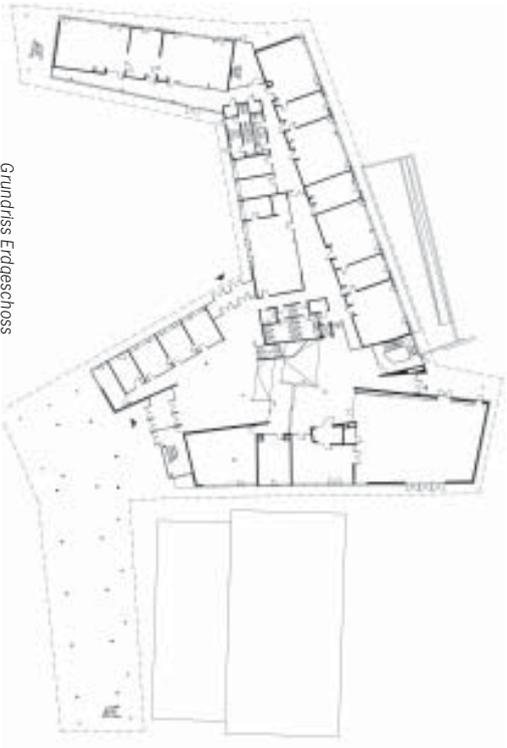
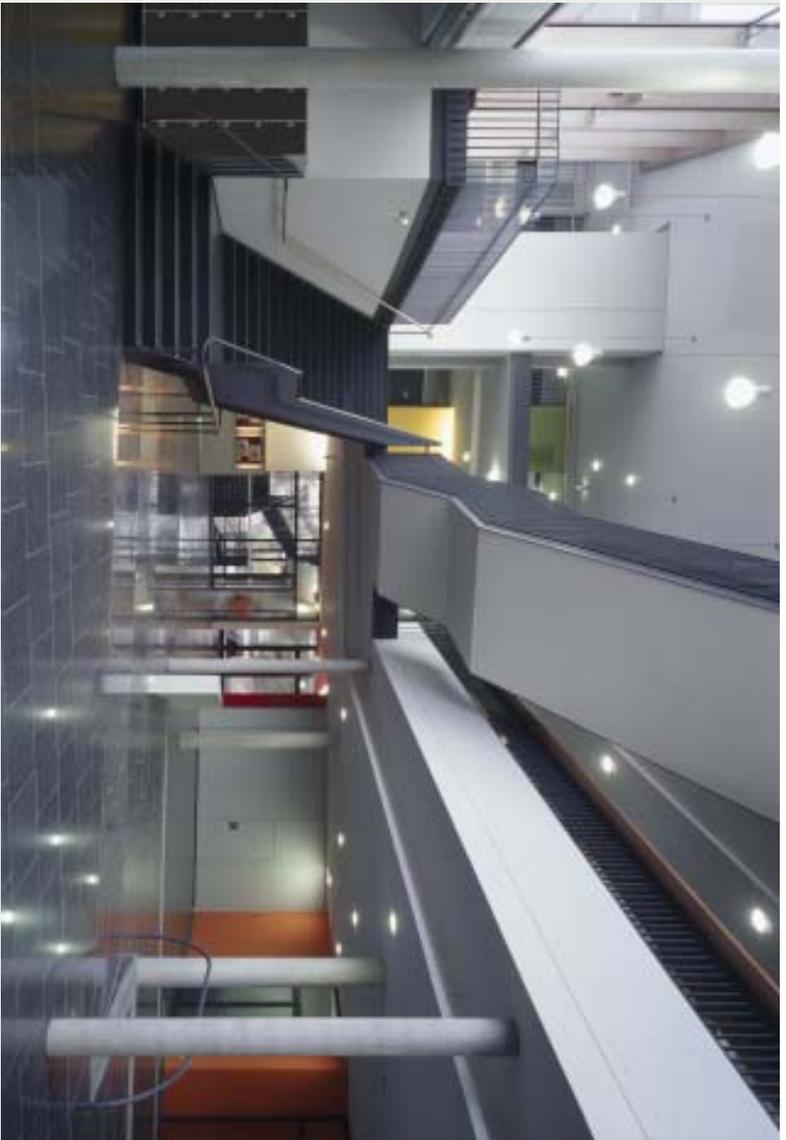
Die Architektur richtet sich konsequent nach inhaltlichen Notwendigkeiten und vermittelt Offenheit, Klarheit und Disziplin.

Der Baukörper ist mit seinem aufgeständerten südlichen Gebäudeflügel zur Eingangsseite der Sporthalle hin ausgerichtet, wodurch eine überdachte Pausenzone entsteht. Der Rest des Gebäudes schließt den Schulhof sichelförmig ein.

Jurybegründung:

Das Gebäude entwickelt seine Kraft aus dem dynamisch arrangierten Raumprogramm. Die leichte, transparente Fassade stellt eine Verbindung zur umgebenden, lockeren Bebauung her. Nutzenzufriedenheit und Funktionalität werden glaubwürdig dokumentiert und ergeben sich auch aus der Beispielbarkeit der Verkehrs- und Versammlungszonen.

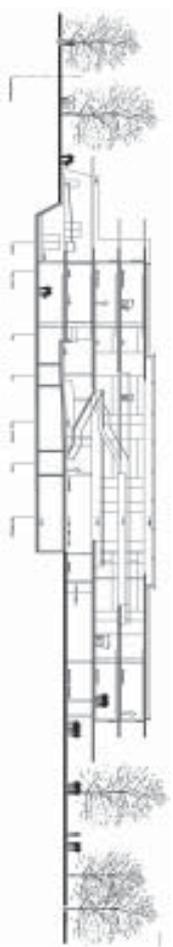




Grundriss Erdgeschoss



Schnitte



Rheine



Erweiterung Gymnasium Dionysianum

Objekt:

Erweiterung Gymnasium Dionysianum

Anton-Führer-Str. 2
48431 Rheine

Fertigstellung:
2002

Entwurfsverfasser:

Prof. Dipl.-Ing. Architekt Josef Paul Kleihues (verst.)
Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Norbert Hensel

Büro:

Kleihues + Kleihues, Gesellschaft von Architekten mbH
Berlin

Bauherr/Schulträger:

Stadt Rheine

Fotograf:

OSR Werner Friedrich
Rheine



Beschreibung:

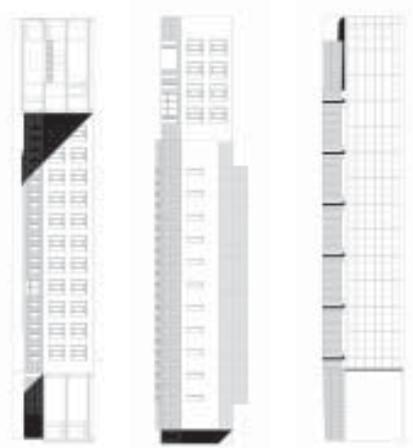
Das Gymnasium Dionysianum in Rheine wurde im Jahre 1659 gegründet und ist im Laufe der Zeiten mehrfach erweitert worden. Dadurch sind beziehungslose Einzelbauten aus drei Epochen entstanden. Der neue Erweiterungsbau fügt das Gebäudeensemble nun zu einer Einheit zusammen. Von der Straße aus bestimmen weiterhin die Altbauten die Hauptansicht, denn der Südfügel des Neubaus springt respektvoll zurück.

In Verbindung zu den Bestandsbauten wirkt das neue Gebäude so wie ein Rückgrat. Westlich folgt der Neubau dem geschwungenen Straßenverlauf und reagiert auf die angrenzende Wohnbebauung mit einer spiegeln den Glasfassade und mit einer Öffnung zum Innenhof. So wird der Straße die Enge genommen.

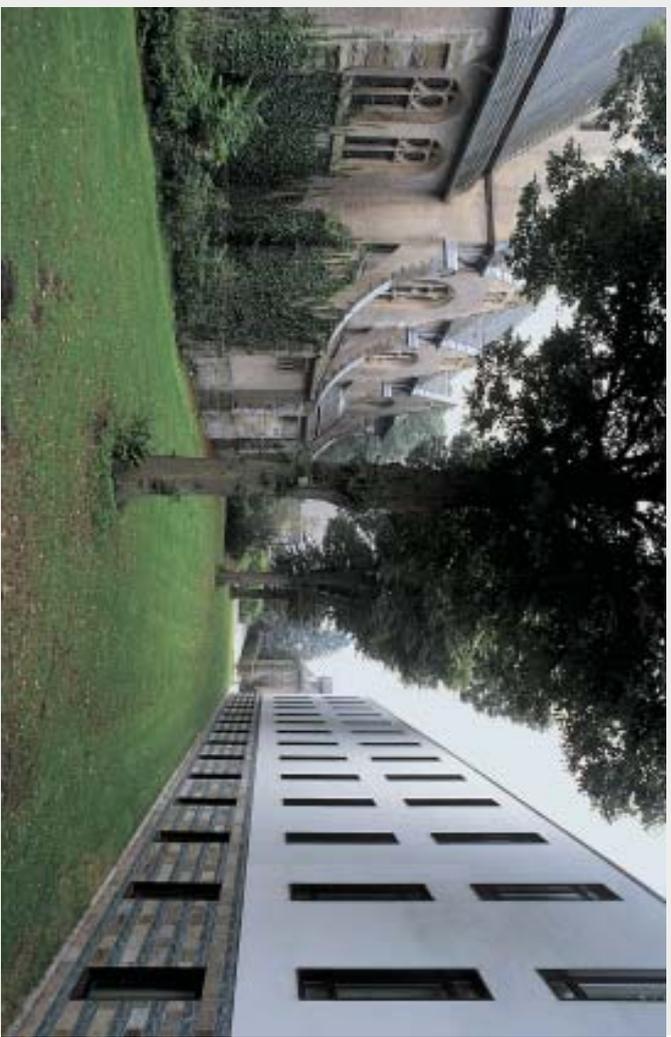
Jurybegründung:

Drei Bauten aus verschiedenen Zeiten waren zusammen zu führen. Die benachbarte Kirche inspirierte zu einer geschlossenen Hofanlage, bei der die Klassen nach Innen orientiert sind.

Die Idee des Klosters ist erkennbar, wird aber nicht überbetont, sondern durch die Öffnung des Hofes zur Stadt aufzufangen. Eine in sich schlüssige, architektonisch überzeugend ausgestattete Anlage.



Schnitte



Lageplan

Grundriss
Erdgeschoss



Sanierung Losbergschule

Objekt:
Sanierung Losbergschule
Uferstr. 21-25
48703 Stadtlohn
Fertigstellung:
2007
Entwurfsverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Heiner Farwick
Dipl.-Ing. Architektin Dagmar Anne Grote
Beitrag:
farwick + grote architekten BDA/stadtplaner
Ahaus
Bauherr/Schulträger:
Stadt Stadtlohn
Fotograf:
farwick + grote architekten BDA/stadtplaner
Ahaus

Beschreibung:

Die Losbergschule ist als Solltärbbau im Jahr 1972 entstanden und grenzt unmittelbar an den Naturraum Berkel an. An der Stahl-Skelett-Konstruktion war eine umfassende baukonstruktive, brandschutztechnische und energetische Erneuerung notwendig.

Weil auch Schadstoffe zu beseitigen waren, wurde eine völlige Entkernung des Hauptschul-Gebäudes erforderlich. Beim Umbau blieb die gebäudeprägende horizontale Fassadengliederung und Baukörperstaffelung erhalten.

Das Bauwerk erhielt allerdings ein zeitgemäßes Äußeres. Im Inneren der Schule ist im Zuge der Umbaumaßnahmen aus einem Teil im Erdgeschoss eine neue Aula entstanden.

Jurybegründung:

Die Sanierung der zahlreichen Schulbauten aus den 60er und 70er Jahren stellt eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre dar. Bei Umnutzungsmaßnahmen im Inneren dieser Hauptschule wurde die Belichtung der Fliure durch Oberlichter verbessert. Im Rahmen der Sanierung des als Stahlkonstruktion ausgeführten Gebäudes wurden nicht nur die brandschutztechnischen Erfordernisse erfüllt, vielmehr wurde auch ein gestalterisches Konzept gefunden, das den Charakter der Schule bewahrt und eine Fortschreibung in eine Gegenwart erlaubt.

Die Maßnahmen wirken sich sehr positiv auf den Schulbetrieb aus.





Grundriss Erdgeschoss



Steinhagen



Neubau Steinhagener Gymnasium



Objekt:
Neubau Steinhagener Gymnasium
Am Cronsbach 1
33803 Steinhagen
Fertigstellung:
2005
Entwurfverfasser:
Dipl.-Ing. Architekt Burghard Pittig
Büro:
KNIRR + PITTIg Architekten
Essen
Bauherr/Schulträger:
Gemeinde Steinhagen
Fotograf:
KNIRR + PITTIg Architekten
Essen

Beschreibung:

Inmitten von Feld- und Wiesenlandschaften ist in Steinhagen ein neues, dreizügiges Gymnasium entstanden. Dem Gebäude liegt das Leitbild einer unregelmäßig sternförmigen Figur mit einem darüber schwebenden Kreisring zugrunde. So greift die Architektur die Atmosphäre der Landschaft auf. Eingangs- und Pausenhalle sowie Bibliothek und Veranstaltungssaal befinden sich im vom Kreisring umschlossenen Atrium und bilden das Zentrum der Schule. Davon ausgehend führen strahlenförmig ausgerichtete Gänge zu den Unterrichtsräumen. In der Kreisfigur befinden sich die Räume der Oberstufe, deren häufiger Raumwechsel durch diese Anordnung begünstigt wird. Landschaftsarchitektonische Elemente im Außenbereich verstärken das Zusammenwirken von Lernort und Landschaft.

Jurybegründung:

Das Schulgebäude vermittelt Leichtigkeit und Transparenz. Ein in den beiden Obergeschossen geschlossener Torus hält die in die offene Landschaft strebenden Gebäudefügel gleichsam zusammen und bildet den Mittelpunkt der Schule sowie städtebaulich den beherrschenden Akzent im Außenraum. Hier wird das Lernen Freude machen!
Die aus einem Wettbewerb hervorgegangene Architektur ist anspruchsvoll und aufwändig. Das finanzielle Engagement des Schulträgers ist beträchtlich und verdient hohe Anerkennung.





Leggplan
Grundriss Erdgeschoss



Wettbewerbsteilnehmer – Gesamtübersicht

Ort	Projekt	Schulträger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Aachen	Erweiterung Kleebackschule	Stadt Aachen	Gebäudemanagement der Stadt Aachen	Dipl.-Ing. Architekt Heinz Heuer Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jürgen Faust	HeuerFaust Architekten Aachen
Aachen	Erweiterung Inda-Gymnasium	Stadt Aachen	Gebäudemanagement der Stadt Aachen	Dipl.-Ing. (FH) Architekt Ludwig Harter Dipl.-Ing. (FH) Architekt Ingo/F Kanzler	Harter + Kanzler Freie Architekten BDA Freiburg
Aachen	Erweiterung Grundschule »Kaiser Quartier« zur Offenen Ganztagschule	Stadt Aachen	Gebäudemanagement der Stadt Aachen	Dipl.-Ing. Architekt Max Walter-Klasen	Gebäudemanagement der Stadt Aachen
Ahaus	Umbau, Sanierung und Erweiterung Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	Kreis Borken	Kreis Borken	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Heiner Farwick Dipl.-Ing. Architektin Dagnar Anne Grote	farwick + grote architekten BDA/stadtplaner, Ahaus
Ahlen	Neubau Förderschule mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	Kreis Warendorf	Kreis Warendorf	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Bauassessor Helmut Resenbeck	Klein Resenbeck + Assoziierte GmbH Architekten BDA + Stadtplaner, Warendorf
Arnsberg	SchulStadtbücherei	Stadt Arnsberg	Stadt Arnsberg	Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin Sabine Keggenhoff	Planungsbüro Keggenhoff + Partner Innenarchitektin + Berater der Ingenieur, Arnsberg
Arnsberg	Neubau Franz-Joseph-Koch-Schule, Förderschule für Sprache	Hochsauerlandkreis	Hochsauerlandkreis	Dipl.-Ing. Architekt Johannes Schmidt	Klaus Dielerle - Johannes Schmidt, Arnsberg
Arnsberg	Erweiterung Caritas-Schule Mannahill, Förderschule für geistige Entwicklung Schülerforum	Caritas Behindertenhilfe Arnsberg-Sundern gGmbH	Caritas Behindertenhilfe Arnsberg-Sundern gGmbH	Dipl.-Ing. Architekt Johannes Schmidt	Klaus Dielerle - Johannes Schmidt, Arnsberg
Bedburg	Neubau Gemeinschaftshauptschule Bedburg	Stadt Bedburg	SKE Facility Management GmbH	Dipl.-Ing. Architekt Martin Stammans	Architekturbüro Martin Stammans, Aachen
Bedburg-Hau	Erweiterung Rheinische Förderschule	Landschaftsverband Rheinland	Landschaftsverband Rheinland	Dipl.-Ing. Architekt Volker Brachvogel	Rauh Damm Stiller Partner Planungsgesellschaft mbH, Hattingen
Bergheim	Erweiterung Gudrun-Pausewang-Schule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Bergheim	Stadt Bergheim	Dipl.-Ing. Architekt Ralf Hatzmann	Dipl.-Ing. Architekt Ralf Hatzmann, Kerpen
Bergheim	Erweiterung Erich Kästner Schule	Stadt Bergheim	Stadt Bergheim	Dipl.-Ing. Architekt Georg Weuffel Dipl.-Ing. Architekt Wilhelm Hartmann	Architektur und Sachverständigenbüro G. Weuffel und W. Hartmann, Bergheim
Bergheim	Erweiterung Carl-Sonnenschein-Schule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Bergheim	Stadt Bergheim	Architekt Uwe Keller Dipl.-Ing. Architekt Peter Hötte	Architekt Uwe Keller, Bergheim
Bergisch Gladbach	Erweiterung Berufskolleg Bergisch Gladbach	Stadt Bergisch Gladbach	Stadt Bergisch Gladbach	Architekt Eduard Kniffler Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin Stefanie Conje	Pur Kniffler Conje, Bergisch Gladbach
Bielefeld	Modernisierung Bückardtschule und Umbau zur Offenen Ganztagschule	Stadt Bielefeld	Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	Dipl.-Ing. Architekt Andreas Heiner Rimkeit Ing. (grad.) Architekt Helmuth Wendler	Rimkeit, Wendler Architekten, Bielefeld
Bielefeld	Sanierung und Erweiterung Diesterwegschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Bielefeld	Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	Dipl.-Ing. Architekt Wilfried Hölterhoff	Wilfried Hölterhoff Architekten, Bielefeld
Bielefeld	Erweiterung Astrid-Lindgren-Grundschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Bielefeld	Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Monika Marasz	arnovation, Bielefeld
Bielefeld	Erweiterung Leineweberschule	Stadt Bielefeld	Immobilienervicebetrieb der Stadt Bielefeld	Dipl.-Ing. Architekt Thomas Daum	Daum Architekten BDA Diplom Ingenieure Thomas Daum, Bielefeld
Bielefeld	Neubau Marne-Patmos-Schule	v. Bodelschwingh'schen Anstalten Bethel	v. Bodelschwingh'schen Anstalten Bethel	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Eike Alberts	alberts.architekten Architekturbüro Eike Maria Alberts, Bielefeld-Semestadt
Blomberg	Erweiterung Grundschule am Weinberg zur Offenen Ganztagschule	Stadt Blomberg	Stadt Blomberg	Dipl.-Ing. Architekt Heinz-Jürgen Körber	Architekturbüro Heinz-Jürgen Körber Blomberg-istrup

Ot	Projekt	Schultäger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Bochum	Neubau Rudolf Steiner Schule zur Offenen Ganztagssschule	Rudolf Steiner Schule Bochum e. V.	Rudolf Steiner Schule Bochum e. V.	Dipl.-Ing. (FH) Architekt Christoph Jaenicke	Architekturbüro Jaenicke Bochum
Bochum	Erweiterung Schiller-Schule	Stadt Bochum	Stadt Bochum	Dipl.-Ing. Architektin Cornelia Neubürger	Klein + Neubürger Architekten BDA Bochum
Bonn	Neubau International School	Bonn International School	Verboditur GmbH	Dipl.-Des. (FH) Architekt Diemar Buchwald Dipl.-Ing. Architekt Avraham Splevak	RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur und Städtebau, Düsseldorf
Borchen	Neubau Schule für Erziehungshilfe	Rudolf Steiner Werkgemeinschaft e. V.	Rudolf Steiner Werkgemeinschaft e. V.	Dipl.-Ing. Architekt Ludwig Kegel	Dipl.-Ing. Architekt Ludwig Kegel, Bielefeld
Bornheim	Neubau Alexander-von-Humboldt Gymnasium	Stadt Bornheim	Stadt Bornheim	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Heuer Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jürgen Faust	HeuerFaust Architekten, Aachen
Boitrop	Erweiterung Grundschule Fürstenbergschule	Stadt Boitrop	Stadt Boitrop, Gebäudewirtschaft	Dr.-Ing. Architekt Thomas Palotz	Stadt Boitrop, Gebäudewirtschaft
Boitrop	Erweiterung August-Everding-Realschule	Stadt Boitrop	Stadt Boitrop, Gebäudewirtschaft	Dr.-Ing. Architekt Thomas Palotz	Stadt Boitrop, Gebäudewirtschaft
Brühl	Erweiterung Melancthon-Grundschule	Stadt Brühl	Stadt Brühl	Dipl.-Ing. Architekt Manfred Esser Dipl.-Ing. Architekt Norbert Esser	M Esser Esser N, Brühl
Büren	Neubau Moritz-von-Büren-Schule, Förderschule mit Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation	Landchaftsverband Westfalen-Lippe	Landchaftsverband Westfalen-Lippe	Dipl.-Ing. Architekt Andreas Breithaupt	Breithaupt Architekten Andreas Breithaupt, Salzkotten
Delbrück	Neubau Hauptschule	Stadt Delbrück	Stadt Delbrück	Dipl.-Ing. Architekt Martin Uwe Balhorn	architektur-werk-stadt Balhorn Wever Karhoff, Paderborn
Dinslaken	Erweiterung Otto-Hahn-Gymnasium	Stadt Dinslaken	Stadt Dinslaken	Dipl.-Ing. Architekt Karl-Heinz Hülsdonk	Architekturbüro Hülsdonk, Voerde
Dinslaken	Erweiterung Freie Waldorfschule	Freie Waldorfschule Dinslaken e. V.	Freie Waldorfschule Dinslaken e. V.	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Frank-Rüdiger Hildebrandt Dipl.-Ing. Architekt Tim Lütje	Bauhütte im Schloss, Alfter
Dorsten	Neubau Korczakschule	Stadt Dorsten	Stadt Dorsten	Dipl.-Ing. Architekt Detlef Wiegand	Kurscheid + Partner Architekten GBR, Dorsten
Dortmund	Umbau und Erweiterung Anlagebäude, Heinholtz-Gymnasium	Stadt Dortmund	Stadt Dortmund	Dipl.-Ing. Architekt Markus Klein-Vehne	Dipl.-Ing. Architekt Markus Klein-Vehne, Dortmund
Dortmund	Erweiterung Kausky-Grundschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Dortmund	Stadt Dortmund	Dipl.-Ing. Architekt Markus Patrias	Krüger + Patrias Freie Architekten, Dortmund
Dortmund	Erweiterung Buschel-Grundschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Dortmund	Stadt Dortmund	Dipl.-Ing. Architekt Markus Patrias	Krüger + Patrias Freie Architekten, Dortmund
Dortmund	Erweiterung Brüchenhof-Grundschule	Stadt Dortmund	Stadt Dortmund	Dipl.-Ing. Architekt Markus Patrias	Krüger + Patrias Freie Architekten, Dortmund
Dortmund	Neubau WIHOGA-Wirtschaftsfachschule	Schulverein für das Hotel- und Gaststättengewerbe NRW e. V.	Schulverein für das Hotel- und Gaststättengewerbe NRW e. V.	Dipl.-Ing. Architekt Ernst-Michael Deterding	Dipl.-Ing. Architekt Ernst-Michael Deterding, Umma
Düren	Modernisierung Berufskolleg Kaufmännische Schulen des Kreises Düren	Kreis Düren	Kreis Düren	Architekt Herbert Koep	Architekt Herbert Koep, Düren
Düsseldorf	Neubau Ely-Heuss-Krapp-Schule, Bereich Agrarwirtschaft	Landeshauptstadt Düsseldorf	Landeshauptstadt Düsseldorf	Dipl.-Ing. (FH) Architekt Hanns-Herwig Schröder	SOHOarchitekten, Düsseldorf
Düsseldorf	Modernisierung Geschwister-Scholl-Gymnasium, naturwissenschaftlicher Trakt	Landeshauptstadt Düsseldorf	Landeshauptstadt Düsseldorf	Dipl.-Ing. Architekt Thomas Mayland	Architekturbüro T.G.A. Mayland, Werneiskirchen
Düsseldorf	Modernisierung Caellengymnasium	Landeshauptstadt Düsseldorf	Landeshauptstadt Düsseldorf	Dipl.-Ing. Architektin Marion Bürger-Spannel	SchürmannSpannel JAG, Bochum

Ort	Projekt	Schulträger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Düsseldorf	Erweiterung und Umbau Jüdisches Schulzentrum	Jüdische Gemeinde Düsseldorf	Jüdische Gemeinde Düsseldorf, Herr H. Ezra Cohn	Dipl.-Ing. Architekt Avraham Splevak	RKW Rhode Kellermann Wawrowsky Architektur und Städtebau, Düsseldorf
Düsseldorf	Erweiterung Rudolf-Steiner-Schule, Saalbau	Freie Waldorfschule Düsseldorf e.V.	Förderverein der Rudolf Steiner Schule Düsseldorf e. V.	Dipl.-Ing. Architekt Ulf Profé-Bracht	TRADE - Architekten, Düsseldorf
Düsseldorf	Sanierung Grundschule Rolandstraße	Landeshauptstadt Düsseldorf	Stadt Düsseldorf, Immobilienmanagement	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Klaus Legner	Legner + van Ooyen, Dipl.-Ing. Freie Architekten BDA, Moers
Düsseldorf	Umbau und Modernisierung Weber-Schule, Berufsschule für Gymnastik und Fachschule für Motopädle	PRÄKIA Bildungszentrum Horren für Heilmitserde gGmbH	CEREP Germany Two GmbH	Dipl.-Ing. Architekt Bernd Schürer	Architekturbüro new-arech, Dipl.-Ing. Bernd Schürer, Hennef (Sieg)
Engelskirchen	Neubau Schulzentrum Weibach Evangelische Kirche von Westfalen	Gemeinde Engelskirchen	Gemeinde Engelskirchen	Dipl.-Ing. Architekt Peter Mielke Dipl.-Ing. Architekt Winfried Tischer	Architekten KLMT, Düsseldorf
Espelkamp	Erweiterung Birger-Forell-Realschule der Evangelischen Kirche von Westfalen	Evangelische Kirche von Westfalen	Evangelische Kirche von Westfalen und Stadt Espelkamp	Dipl.-Ing. Architekt Götz Faubel-Gab	Bismann + Haberer GmbH, Köln
Essen	Erweiterung Ludgerusschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Essen	Stadt Essen	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Ingo Penkwitht	Immobilienwirtschaft der Stadt Essen
Essen	Erweiterung Goetheschule	Stadt Essen	Stadt Essen	Dipl.-Ing. Architekt Lothar Jeromin	Dipl.-Ing. Architekt Lothar Jeromin, Essen
Essen	Umbau Schule am Krausen Bäumchen	Stadt Essen	Stadt Essen	Dipl.-Ing. Architektin Anne Joswig	Dipl.-Ing. Architektin Anne Joswig, Dortmund
Essen	Neubau Sport- und Tanzinternat	Stadt Essen	Stadt Essen	Dipl.-Ing. Architekt Lothar Jeromin	Dipl.-Ing. Architekt Lothar Jeromin, Essen
Essen	Erweiterung Stadthafenschule	Stadt Essen	Stadt Essen	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Judith Bardutzky	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Judith Bardutzky, Wuppertal
Essen	Neubau Bischöfliches Mariengymnasium	Bischöfliches Generalvikariat Essen	Bischöfliches Generalvikariat Essen	Dipl.-Ing. Architekt Günter Helten	Hahn Helten & Ass. Architekten GmbH, Aachen
Euskirchen	Erweiterung Rheinische Förderschule	Landschaftsverband Rheinland	Landschaftsverband Rheinland	Dipl.-Ing. Architektin Stadtplanerin Judith Kusch Dipl.-Ing. Architekt Joachim Koob	3pass, Köln
Everswinkel	Neubau Freie Waldorfschule	Freie Waldorfschulen in Everswinkel e.V.	Waldorfförderverein e.V.	Dipl.-Ing. Architekt Günter Schmidt	archidee Everswinkel
Flechen	Neubau Paul-Krämer-Schule	Rhein-Erft-Kreis	Rhein-Erft-Kreis-Verwaltungsgesellschaft u. Müller-Altvater GmbH & Co. KG, Stuttgart	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Ulrich Böttinger	Ulrich Böttinger Architekt BDA Böttinger Architekten und Ingenieure, Köln
Fleckenhorst	Modernisierung Hauptschule Fleckenhorst, Selbstlernzentrum	Stadt Warendorf, Förderverein der Hauptschule Fleckenhorst	Stadt Warendorf, Förderverein der Hauptschule Fleckenhorst	Dipl.-Ing. Architekt Uwe Raffloer Dipl.-Ing. (FH) Architektin Barbara Delbeck	Dipl.-Ing. Uwe Raffloer Dipl.-Ing. (FH) Barbara Delbeck, Münster
Gelsenkirchen	Neubau Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck	Evangelische Kirche von Westfalen	Evangelische Kirche von Westfalen	Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt Peter Hübner Dipl.-Ing. Architekt Christoph Forster	plus+ bauplanung GmbH, Hübner-Forster-Hübner, Neekarenzlingen
Gelsenkirchen	Erweiterung Realschule an der St.-Michael-Straße, Schulumbau- und Schulumbau-Gesamtplanung	Stadt Gelsenkirchen	Stadt Gelsenkirchen	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Joachim Seimecke	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Joachim Seimecke, Münster
Gladbeck	Erweiterung Antoniuschule/Schule am Rosenhügel	Stadt Gladbeck	Stadt Gladbeck	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich, Frankfurt am Main
Gladbeck	Erweiterung Werner-von-Siemens-Realschule	Stadt Gladbeck	Stadt Gladbeck	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich, Frankfurt am Main

Ot	Projekt	Schulträger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Gladbeck	Erweiterung und Umbau Anne-Frank-Realschule	Stadt Gladbeck	Stadt Gladbeck	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich, Frankfurt am Main
Gladbeck	Erweiterung Heisenberg-Gymnasium	Stadt Gladbeck	Stadt Gladbeck	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich	Dipl.-Ing. Architektin Barbara Henrich, Frankfurt am Main
Gummersbach	Sanierung Gymnasium Moltkestraße	Stadt Gummersbach	Stadt Gummersbach	Dipl.-Ing. Architekt Peter Wirsing	Architekt Dipl.-Ing. Peter Wirsing, Gummersbach
Hagen	Erweiterung Rudolf-Steiner-Schule	Maldorfschulverein Hagen e. V.	Förderverein der Rudolf-Steiner-Schule Hagen e. V.	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Frank-Rüdiger Hildebrandt Dipl.-Ing. Architekt Tim Lütje	Bauhütte im Schloss, Aifter
Halver	Modernisierung Realschule Atrium	Stadt Halver	Stadt Halver	Dipl.-Ing. Architekt Kar-Uwe Sachs Landschaftsarchitekt Roland Pfeiffer	Kar-Uwe Sachs, Architekt BDA, Halver
Hamm	Neubau Konrad-Adenauer-Realschule	Stadt Hamm	Stadt Hamm	Dipl.-Ing. Architekt Alexander Vohl	Wulf & Partner Freie Architekten BDA, Stuttgart
Hamm	Erweiterung Ludger-Schule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Hamm	Stadt Hamm	Dipl.-Ing. Architektin Ingrid Hagen	architekturwerkstatt Ingrid Hagen, Hamm
Heiligenhaus	Fassadenanierung Immanuel-Kant-Gymnasium	Stadt Heiligenhaus	Stadt Heiligenhaus	Dipl.-Ing. Architektin Stadtplanerin Ute Piroeth	Ute Piroeth Architekturstudio Dipl.-Ing. Architektin BDA, Köln
Hennef	Neubau Gemeinschaftsgrundschule Sieglal	Stadt Hennef (Siegl)	Stadt Hennef (Siegl)	Dipl.-Ing. Architekt Bernd Römer Dipl.-Ing. Architekt Roman Merten	Arge Sieglal, Hennef
Herdecke	Förderschule „Altes Pfarrhaus“	Tägenverein des gemeinnützigen Gemeinschaftskan- kenhauses Herdecke	Frau Dr. Angela Voith	Dipl.-Ing. Innenarchitekt Andreas Neumann Dipl.-Ing. Architektin Cornelia Edeltraud Neumann	n3 Architektur, Hagen
Herford	Erweiterung Grundschule Herrnhagen zur Offenen Ganztagschule	Stadt Herford	Stadt Herford	Dipl.-Ing. Architekt Christoph Feld	fun architekten + Ingenieure, Herford
Herford	Neubau Grundschule Landsberger Straße zur Offenen Ganztagschule	Stadt Herford	Stadt Herford	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jürgen Sittig	Architekturbüro Sittig + Voges, Bovenanden
Höxter	Sanierung Schule am Heiligenberg, Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen, Räume zur Berufsorientierung	Stadt Höxter	Stadt Höxter		
Hückelhoven	Erweiterung Gymnasium Hückelhoven	Stadt Hückelhoven	Stadt Hückelhoven	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Christoph Parade	parade architekten GmbH, Düsseldorf
Hünxe	Erweiterung Waldschule, Förderschule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	Kreis Wesel	Kreis Wesel	Architekt Ludger Edbert	Architekturbüro Ludger Edbert, Wesel
Hürth	Sanierung und Erweiterung Martinus-Grundschule	Stadt Hürth	Stadt Hürth	Dipl.-Ing. Architekt Markus Sauer	Stadt Hürth, Bauverwaltungs- und Gebäudeamt
Ibbenbüren	Sanierung der kaufmännischen Schulen Tecklenburger Land	Kreis Steinfurt	Kreis Steinfurt	Dipl.-Ing. Architekt Baussessor Lorenz Rustige Ing. (grad.) Architekt Heinz Heilmann	Kreis Steinfurt, Bauamt, Steinfurt
Iserlohn	Erweiterung Gymnasium An der Stenner, Forum	Stadt Iserlohn	Stadt Iserlohn	Dipl.-Ing. Architektin Claudia Zawada	Stadt Iserlohn, Kommunales Immobilien Management
Iserlohn	Erweiterung Grundschule im Wiesengrund zur Offenen Ganztagschule	Stadt Iserlohn	Stadt Iserlohn	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Joanna Kurzaj	Stadt Iserlohn, Kommunales Immobilien Management
Jüchen	Neubau Realschule und Dreifachsporthalle	Gemeinde Jüchen	Gemeinde Jüchen	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Günter Quasten Dipl.-Ing. Architekt Heinz Berger	Werkgemeinschaft Quasten + Berger Dipl.-Ing. Architekten BDA + Stadtplaner, Grevenbroich
Kaarst	Erweiterung Städtische Realschule	Stadt Kaarst	Stadt Kaarst	Dipl.-Ing. Architekt Jakob Post	Jakob Post Architekten, Kaarst
Köln	Erweiterung Katholische Grundschule Fußballstraße zur Offenen Ganztagschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Bernd Heilriegel	Heilriegel-Architekten, Bernd Heilriegel Architekt BDA, Köln

Ort	Projekt	Schulträger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Köln	Erweiterung Hauptschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Bernd Heilregel	Heilregel-Architekten, Bernd Heilregel Architekt BDA, Köln
Köln	Erweiterung und Umbau Grundschule Diependahlstraße	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Jochem Kasmer	Kasmer Pechler Architekten, Köln
Köln	Erweiterung Grundschule Buschradstraße zur Offenen Ganztagschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Johannes Schilling	Schilling Architekten, Köln
Köln	Erweiterung Katholische Grundschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Jürgen Steffens	JSWD Architekten + Planer BDA, Köln
Köln	Erweiterung Grundschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Martin Peter Halfmann Dipl.-Ing. Architektin Ulrike Halfmann	Halfmann Architekten Martin+Ulrike Halfmann Dipl.-Ing. Architekten BDA Köln
Köln	Neubau Montessori Grundschule Am Pistorhof	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Heilmut Heuer Dipl.-Ing. Architekt Hans-Jürgen Faust	Heuerfaust Architekten Aachen
Köln	Erweiterung Grundschule Dellbrücker Hauptstraße zur Offenen Ganztagschule und Neubau einer Turnhalle	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Alexander E. Fischer	Architekten Fischer + Fischer, Köln
Köln	Umbau und Erweiterung Grundschule Lohnbergstraße	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Jörg Ziolkowski	Ziolkowski - Architektur-, Köln
Köln	Neubau Grundschule Irsweg	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Severin Heiermann Dipl.-Ing. Architektin Bernadette Heiermann	HEIERMANN ARCHITEKTEN BDA Köln
Köln	Neubau Schulsporthalle	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architektin Anne Koch Dipl.-Ing. (FH) Architekt Ulrich Grafelder	reintreuearchitekten, Köln
Köln	Erweiterung Grundschule Mülheimer Freiheit zur Offenen Ganztagschule	Stadt Köln	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	Dipl.-Ing. Architekt Stadplaner Ulrich Bötger	Ulrich Bötger Architekt BDA Bötger Architekten und Ingenieure, Köln
Leichlingen	Umbau und Erweiterung Martin-Balder-Schule, Förderschule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	Rheinisch-Bergischer Kreis	Rheinisch-Bergischer Kreis	Dipl.-Ing. Architekt Philipp Heusser Dipl.-Ing. Architekt Michael Uhrath	Rheinisch Bergische Siedlungsgesellschaft mbH, Bergisch Gladbach
Lerngo	Neubau Topelien-Schule, Ersatzschule für geistig behinderte Kinder	Stiftung Eden-Ezer Diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung	Stiftung Eden-Ezer Diakonische Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung	Dipl.-Ing. Architekt Stadplaner Stefan Brand	BrandArchitekten Architektur und Stadplanung, Lerngo
Leverkusen	Neubau Theodor-Heuss-Realschule	Stadt Leverkusen	Stadt Leverkusen	Dipl.-Ing. Architekt Alexander Vohl	Wulf & Partner Felele Architekten BDA, Stuttgart
Leverkusen	Sanierung und Umbau Berufsschulzentrum Bismarckstraße	HOCHTIEF PPP Solutions GmbH	HOCHTIEF PPP Solutions GmbH	Dipl.-Ing. Architekt Uwe Stephan-Jasper	S.I.C. GmbH Köln
Leverkusen	Erweiterung Landrat-Lucas-Gymnasium, Einrichtungen für Kunst- und Medienzweige	Stadt Leverkusen	Stadt Leverkusen	Dipl.-Ing. Architektin Zofia Wozniak	Stadtverwaltung Leverkusen, FB Gebäudewirtschaft
Leverkusen	Sanierung und Modernisierung Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	Stadt Leverkusen	Stadt Leverkusen	Dipl.-Ing. Architekt Andreas Kölsch	WITZ + Kölsch Planungsgesellschaft für Hochbau mbH, Leverkusen
Leverkusen	Erweiterung Gemeinschaftsgrundschule Herzogstraße	Stadt Leverkusen	Stadt Leverkusen	Dipl.-Ing. Architekt Bernd Orthen	Stadt Leverkusen Fachbereich Gebäudewirtschaft Hochbau-Abt. Neubau
Lüdinghausen	Erweiterung und Umbau Ostwall-Grundschule	Stadt Lüdinghausen	Stadt Lüdinghausen	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Stadplaner Oskar Spital-Frenking	Prof. Spital-Frenking + Schwarz Architekten Stadplaner BDA, Lüdinghausen

Ot	Projekt	Schultäger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Marl	Erweiterung Hans-Böcker-Berufskolleg	Kreis Recklinghausen	Kreis Recklinghausen	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Joachim Seinecke	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Joachim Seinecke, Münster
Marl	Erweiterung Albert-Schweitzer-/Geschwister-Schnoll-Gymnasium, Fachkassentrakt	Stadt Marl	Stadt Marl, Immobilienwirtschaft	Dipl.-Ing. Architektin Cornelia Neubürger	Klein + Neubürger Architekten BDA, Bochum
Marl	Erweiterung Ernst-Inmel-Realschule	Stadt Marl	Stadt Marl, Immobilienwirtschaft	Dipl.-Ing. Architekt Michael Schwarz	Prof. Spital-Frenking + Schwarz Architekten I Stadtplaner BDA, Lüdinghausen
Möhnesee	Erweiterung St.-Antonius Grundschule	Gemeinde Möhnesee	Gemeinde Möhnesee	Architekt Ulrich Heinrich Chr. Hartung	HARTUNG Architekten+Ingenieure, Möhnesee-Körbecke
Mönchengladbach	Erweiterung Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung, Kompetenzzentrum für Schule und Beruf	Stadt Mönchengladbach	Stadt Mönchengladbach	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Hommes	Stadt Mönchengladbach, Fachbereich Ingenieurbüro und Baubetrieb
Münster	Erweiterung Realschule Im Kreuzviertel	Stadt Münster	Wohn + Stadtbau, Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Herbert Pfeiffer Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Christoph Eilermann Dipl.-Ing. Architekt Jörg Peckel	Pfeiffer Eilermann Peckel GmbH Architekten und Stadtplaner BDA, Lüdinghausen
Münster	Erweiterung Kardinal-von-Galen-Schule	Stadt Münster	Stadt Münster	Dipl.-Ing. Architekt Jörg Hilger	Hilger Architekten, Münster
Münster	Neubau Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	Stadt Münster	Stadt Münster	Dipl.-Ing. Architekt Stefan Fuchs	Kresing Architekten, Münster
Neuss	Erweiterung Stadt-Gemeinschaftsgrundschule Albert-Schweitzer Schule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Neuss	Stadt Neuss	Dipl.-Ing. Architekt Karlhans Pfleiderer	Pfleiderer Architekten, Neuss
Neuss	Neubau ISR Internationale Schule am Rhein	ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH	SAS Schulgebäude am Stadtwald GmbH	Dipl.-Ing. Architektin Ute Kranz	Commerz Real Baumanagement GmbH, Düsseldorf
Neuss	Neubau Joseph-Beuys-Schule, Schule für Erziehungshilfe	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Kreis Neuss	Ing. Igradl Architekt Michael Baumeister	Rhein-Kreis Neuss, Amt für Gebäudewirtschaft, Grevenbroich
Oberhausen	Erweiterung Rheinische Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	Landschaftsverband Rheinland	Landschaftsverband Rheinland	Dipl.-Ing. Architekt Winfried Tischer Dipl.-Ing. Architekt Peter Mielke	Architekten KLMT, Düsseldorf
Olpe	Erweiterung Grundschule Rhode	Stadt Olpe	Stadt Olpe	Dipl.-Ing. Architekt Thomas Ehrengruber	Ehrengruber Architekten, Olpe
Pulheim	Umbau und Erweiterung Marlon-Dönhoff-Realschule	Stadt Pulheim	Stadt Pulheim	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Helmut Theodor	Schaller/Theodor Architekten BDA, Köln
Pulheim	Neubau Grundschule am Buschweg zur Offenen Ganztagschule	Stadt Pulheim	Stadt Pulheim	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Helmut Theodor	Schaller/Theodor Architekten BDA, Köln
Pulheim	Fassadenrenovierung Gemeinschaftsgrundschule Sinterthorn/Geven	Stadt Pulheim	Stadt Pulheim	Dipl.-Ing. Architektin Stadtplanerin Ute Proeath	Ute Proeath Architektur, Dipl.-Ing. Architektin BDA, Köln
Ratingen	Erweiterung Christian-Morgenstern-Schule	Stadt Ratingen	Stadt Ratingen	Dipl.-Ing. Architekt Peter Mielke Dipl.-Ing. Architekt Winfried Tischer	Architekten KLMT, Düsseldorf
Recklinghausen	Erweiterung Grundschule an der Orthlostraße	Stadt Recklinghausen	Stadt Recklinghausen	Dipl.-Ing. (FH) Architektin Simona Horejsi	Stadt Recklinghausen, Technische Gebäudewirtschaft
Rheine	Erweiterung Gymnasium Dionysianum	Stadt Rheine	Stadt Rheine	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Josef Paul Klehues (verst.) Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Norbert Hensel	Klehues + Klehues, Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Rösrath	Erweiterung Rheinische Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	Landschaftsverband Rheinland	Landschaftsverband Rheinland	Dipl.-Ing. Architekt Horst Schösser	Schösser Architekten, Köln

Ort	Projekt	Schulträger	Bauherrin/Bauherr	Architektin/Architekt	Büro/Organisation
Schieder-Schwalenberg	Erweiterung und Umbau Grundschule zur Offenen Ganztagschule	Stadt Schieder-Schwalenberg	Stadt Schieder-Schwalenberg	Dipl.-Ing. Architekt Heinz-Jürgen Köbber	Architekturbüro Heinz-Jürgen Köbber Bionberg-istrup
Siegen	Erweiterung Johanna-Ruß-Schule	Johanna-Ruß-Schule e.V. – Schult Träger der Heilpädagogischen Waldorfschule	Verein zur Förderung der Waldorfschule für Erziehungshilfe e.V.	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Vitt	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Vitt, Wilnsdorf-Rudersdorf
Siegen	Modernisierung Oberstufe	Stadt Siegen	Stadt Siegen	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Georg Krieger	Dipl.-Ing. Architekt Hans-Georg Krieger, Lemestadt
Siegen	Erweiterung Rudolf-Steiner-Schule	Rudolf-Steiner Schule Siegen, Freie Waldorfschule e.V.	Waldorfschulverein Siegen e.V.	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Vitt	Dipl.-Ing. Architekt Helmut Vitt, Wilnsdorf-Rudersdorf
Simmerath	Modernisierung und Erweiterung Förderschule Nordfeld	Förderschulverband Simmerath	Gemeinde Simmerath	Dipl.-Ing. Architekt Peter Kürsch	Nellessen Brasse Partner Architekten Ingenieure, Roetgen
Stadtlonn	Sanierung Losbergerschule	Stadt Stadtlonn	Stadt Stadtlonn	Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Heiner Farwick Dipl.-Ing. Architektin Dagmar Anne Grote	farwick + grote architekten BDAV/stadtplaner, Ahaus
Steinhagen	Neubau Steinhagener Gymnasium	Gemeinde Steinhagen	Gemeinde Steinhagen	Dipl.-Ing. Architekt Burghard Pfitig	KNIRR + PTTTG Architekten, Essen
Stolberg	Erweiterung Internationale Begegnungsschule Hermansschule	Stadt Stolberg (Rhld.)	Stadt Stolberg (Rhld.)	Dipl.-Ing. Architekt Klaus-Josef Kaesler	ArGe Kaesler - Wieland GmbH, Stolberg
Uedem	Erweiterung Hauptschule Uedem	Gemeinde Uedem	Gemeinde Uedem	Dipl.-Ing. [FH] Architekt Marcus Wrede Ing. (grad.) Architekt Heinz Wrede	Wrede Architekten BDA, Goch
Unna	Umbau Turnhalle zum Medienzentrum am Ernst-Barlach-Gymnasium	Stadt Unna	Stadt Unna	Dipl.-Ing. Architekt Ulrich BräckeImann	Architekturbüro Dipl.-Ing. Ulrich BräckeImann, Unna
Velbert	Neubau Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung	Kreis Mettmann	Kreis Mettmann, Reglebetrieb Gebäude und Straßen	Dipl.-Ing. Architekt Roland Dorn	dorn architekten bda, Köln
Versen	Erweiterung Franziskus-Schule	Kreis Versen	Kreisverwaltung Versen	Dipl.-Ing. Architekt Peter Mielke Dipl.-Ing. Architekt Winfried Tischler	Architekten KLMT, Düsseldorf
Wermelskirchen	Erweiterung Gymnasium Wermelskirchen	Stadt Wermelskirchen	Stadt Wermelskirchen	Prof. Dipl.-Ing. Architekt Christoph Parade	parade architekten GmbH, Düsseldorf
Wühl	Erweiterung Rheinische Förderschule	Landschaftsverband Rheinland	Landschaftsverband Rheinland, Gebäude- u. Liegenschaftsmanagement	Dipl.-Ing. Architekt Godfrid Haberer Dipl.-Ing. Architekt Peter Busmann	Busmann + Haberer GmbH, Köln
Witten	Erweiterung Schüler-Gymnasium	Stadt Witten	PPP Schulmanagement Witten GmbH & Co. KG	Dipl.-Ing. Architekt Martin Tietjen	TBP Generalplaner, Düsseldorf
Witten	Erweiterung Adolf-Reichwein-Realschule	Stadt Witten	PPP Schulmanagement Witten GmbH & Co. KG	Dipl.-Ing. Architekt Martin Tietjen	TBP Generalplaner, Düsseldorf
Witten	Erweiterung Förderschule für geistige Entwicklung	Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepe-Ruhr-Kreis	Dipl.-Ing. [FH] Architekt Achim Leinung Dipl.-Ing. Architekt Matthias Klein	Dipl.-Ing. Architekt Matthias Klein, Siegen